

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 118. ✓

Leipzig, Dienstag den 24. Mai 1932.

99. Jahrgang.

**Jetzt** die heiteren Kronberg-Romane  
zu den neuen **billigen Preisen**  
— — und es gibt für Sie  
**keine Flaute!**

# Kronberg

Das  
sind sie:

*Jugend am Start*  
*Der große Fimmel*  
*Hallo ~ Leo heiratet!*  
*Das Glück um Brigitte*  
*Lord Rudi und seine fünf Lieben*

**Verlag Fr. Wilh. Grunow in Leipzig**



Jeder Band

**2** 50  
RM

kartoniert

**3** 50  
RM

geb. in Leinen

Bestellzettel



Sonderangebot

Am 26. Mai erscheint Band II der Europa-Dokumente:

## Reparationen und interalliierte Schulden Von der Hoover-Erklärung zur Lausanner Konferenz

Am Vorabend der Lausanner Konferenz werden hier die sämtlichen seit Erklärung des Hoover-Feierjahres herausgekommenen amtlichen Schriftstücke und Debatten, sowie die wichtigsten Urteile und Resolutionen der Sachverständigen veröffentlicht.

Außer den Regierungserklärungen und dem diplomatischen Notenwechsel sind auch die vor Parlamenten und in der sonstigen Öffentlichkeit abgegebenen Äußerungen der führenden Staatsmänner — Brüning, MacDonald, Laval, Tardieu, Snowden, Mussolini, Hoover, Stimson usw. — auszugsweise wiedergegeben, sowie die wichtigsten Parlamentsdebatten in Deutschland, Frankreich und Amerika. Auch die Schlußfolgerungen der beiden Basler Sachverständigen-Berichte fehlen nicht. Schließlich ist auch das Material über die Stillhalteverhandlungen betr. die deutsche Privatverschuldung zum Teil mit herangezogen.

Hier liegt das gesamte Material zur Reparations- und Schuldenfrage vor.

Preis RM 2.50

Ⓩ

80 S. Din A 4

**Verlag der Europäischen Revue**  
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 37/38

## NORDISCHE RUNDSCHAU

### VIERTELJAHRSSCHRIFT

IN VERBINDUNG MIT SIGFÚS BLONDAL (Island), ISAK COLLIJN (Schweden), K. S. LAURILA (Finnland), KARL ROOS (Dänemark)

Herausgegeben  
von den Auslandsinstituten der Universität Greifswald  
Schriftleitung  
Gustav Braun · Leopold Magon

Preis pro Jahrgang RM 10.—, Einzelheft RM 2.50

Die Mitglieder der Gesellschaft zum Studium Schwedens erhalten die Zeitschrift lt. § 11 der Verkaufsordnung zu einem Vorzugspreis.

Die „Nordische Rundschau“ erscheint mit dem Beginn des 5. Jahrganges in unserem Verlag (bisher Georg Westermann, Braunschweig). Sie wird im bisherigen Geiste fortgeführt. Um aber noch mehr ihrer Aufgabe gerecht zu werden, wurden in jedem der nordischen Länder Mitherausgeber gewonnen. Durch den Verlagswechsel wurden auch einige technische Änderungen verwirklicht, die schon seit längerem geplant waren. Diese Änderungen betreffen vor allem die Bibliographie, die in ihrer neuen Fassung an Übersicht und Wert gewinnen dürfte.

Heft 1 des neuen Jahrganges wird Ende ds. Mts. an Hand der Fortsetzungslisten versandt. Wir geben auch dieses Heft in Kommission ab. Außerdem liefern wir einen Prospekt zur Gewinnung neuer Abonnenten.



Ⓩ  
**WALTER DE GRUYTER & CO.**  
BERLIN W 10 und LEIPZIG

Auslieferung am 27. 5. 1932

Ⓩ Sonderangebot gültig bis 26. 5. 1932  
(s. dazu Börsenblatt Nr. 104, S. 2209 u. Nr. 108, S. 2273)

Dr. Ludwig Roegel, München

## Alpenlandschaft in Typenausschnitten

(Deutsche Sammlung, Geogr. Reihe: 3. Band)

7 Druckbogen, 4 Bildtafeln

Halbleinen RM 2.50, kartoniert RM 1.80

Dr. Herm. Bühler, Dir. d. Alpenvereinsbücherei des Dt. und Österr. Alpenvereins schreibt in einer Vorbesprechung u. a.: „... eine Frucht zahlreicher Wanderungen in den verschiedensten Teilen unserer Alpen... Der Verfasser versteht es in meisterhafter Weise, schwierige wissenschaftliche Probleme, die ihm dabei begegnen, in leicht verständlicher und sehr flüssig geschriebener Form an den Mann zu bringen... Dem anregenden Büchlein kann man nur die weiteste Verbreitung wünschen.“

Dieses schöne Buch kann bei tätiger Verwendung während der Reise- und Wandermonate sicher leicht abgesetzt werden. Interessenten finden Sie in den Kreisen der Wander-, Skisport- und Alpenvereine, der Geographen, der Lehrerschaft usw.

Ⓩ Verwenden Sie sich bitte auch für die beiden ersten Bände der geogr. Reihe durch Werbung bei geograph. und kolonialen Gesellschaften, bei Lehrern, reiferen Schülern, Bibliotheken und in allen bildungsbedürftigen Kreisen.

Werbekarten stehen kostenlos geradewegs nur durch den Verlag zur Verfügung.

Verlag Dr. Karl Moninger, Karlsruhe i. B.  
Auslieferung bei Carl Emil Krug, Leipzig

## Redaktioneller Teil

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des unterzeichneten Vorstandes im Börsenblatt Nr. 120 und 282 vom 28. Mai und 5. Dezember 1931 benachrichtigen wir die Mitglieder, daß die nicht dem regulären Buchhandel angeschlossene Firma

Modernes Antiquariat, Inh. Ernst Fritsch's  
Witwe in Ratharein-Troppau,

welche nur die Konzession zum Vertrieb von Antiquariat besitzt, weiterhin preisgeschützte Werke unter den vorgeschriebenen Ladenpreisen verkauft. Wir verweisen erneut auf § 5 Ziff. 5 der Satzung.

Leipzig, den 20. Mai 1932.

Der Gesamtvorstand  
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.  
Dr. Didenbourg, Erster Vorsteher.

### Mitteilung der Geschäftsstelle

betr. Ausgleichsteuer.

Unsere Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium, die wir im Börsenblatt Nr. 88 vom 16. April 1932 veröffentlicht haben, hat erfreulicherweise bewirkt, daß die im Zusammenhang mit der Ausgleichsteuer bisher erhobene statistische Abgabe bei Postsendungen in Form von Briefen, Drucksachen, Päckchen und Warenproben nicht mehr zur Erhebung gelangt. Das ist um so mehr zu begrüßen, als diese 10-Pf.-Gebühr oft eine Belastung bedeutete, die in keinem Verhältnis zum Erwerbspreis stand.

Auch in bezug auf die Ausgleichsteuer ist man bestrebt, dem Buchhandel Erleichterungen zu gewähren, die als Teilerfolg unserer Eingaben an das Reichsfinanzministerium zu buchen sind. Die Zeitungspostämter sind vom Reichsfinanzministerium und vom Reichspostministerium angewiesen worden, Zeitungen und Zeitschriften, die mehr als einmal wöchentlich erscheinen, den Empfängern direkt zuzustellen. Die Ausgleichsteuer soll bei diesen Sendungen zunächst aus Billigkeitsgründen nicht mehr erhoben werden. Es ist geplant, diese Sendungen auf die Freiliste 1 zu setzen.

Leipzig, den 23. Mai 1932.

Dr. Heß.

### Das gewerbliche Leihbüchereiwesen in Deutschland.

Ein Beitrag zu seiner Geschichte.

Von Stefan W angart-Frankfurt a. M.

In der März-Nummer einer der neuerstandenen Fachzeitschriften des Leihbüchereigewerbes<sup>\*)</sup>, das sich auch bereits in zwei verschiedenen Reichsverbänden und mehreren sonstigen Vereinen<sup>\*\*)</sup> zusammengeschlossen hat, wurde die Zahl der heute im deutschen Sprachgebiet bestehenden gewerblichen Leihbüchereien mit etwa 20 000 angegeben, von denen allein etwa 2000 auf Berlin entfallen sollen. Anfang Januar d. J. wurde von einer an-

deren Fachzeitschrift<sup>\*)</sup> die Zahl der reinen Leihbüchereien Berlin noch auf 5—600 geschätzt. Von Januar bis März hätten sich, wenn diese Zahlenangaben zutreffen, die Leihbibliotheken allein in Berlin beinahe vervierfacht. Nicht minder stark ist die Entwicklung und Ausbreitung des gewerblichen Buchverleihs auch in der ganzen Provinz, wo selbst in kleineren Plätzen neue Leihbibliotheken wie Pilze täglich aus der Erde schießen.

Es besteht darüber kein Zweifel, daß das gewerbliche Leihbüchereiwesen, wie es sich in neuester Zeit bei uns entwickelt hat, eine typische Zeitererscheinung ist, die ihre Ursache zum Teil wohl in dem zweifellos gesteigerten Lesebedürfnis breiterer Volksschichten hat, in der Hauptsache aber mit den sozialen Verhältnissen, insbesondere mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängt. Die geschichtliche Entwicklung des Leihbüchereiwesens in Deutschland, die bis zum beginnenden 18. Jahrhundert zurückreicht, zeigt aber schon in ihren Anfängen, daß die Ursachen und Wirkungen schon damals ähnliche, ja beinahe die gleichen waren wie heute.

Der erste bekannte Vorläufer ist die schon im Jahre 1704 von dem aus Frankreich zugewanderten Flüchtling Jean du Sarrat in Berlin gegründete Leihbibliothek. Jean du Sarrat versuchte sein Glück zunächst, wie schon zuvor sein Bruder Arnaud, in der Errichtung einer Buchbinderei. Da die Buchbinderei aber wegen der zu starken Konkurrenz keinen Aufschwung nahm, sah sich Sarrat bald gezwungen, sich nach einer anderen Existenz umzusehen, und verlegte sich, der ausdrücklichen Vorschrift des Privilegs zuwider, auf den Bücherhandel und Bücherverleih. Das Motiv, das zur Gründung dieser ersten, uns bekannten öffentlichen Leihbibliothek führte, war also dasselbe, das auch heute wieder zu den meisten Neugründungen veranlaßt, nämlich das Streben nach einer neuen Existenz.

Seinen eigentlichen Aufschwung nahm das gewerbliche Leihbüchereiwesen aber erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts, in der Zeit also, in der das gesamte Buchwesen in Deutschland auf eine breitere Basis gestellt worden ist. Wenn Fichte 1805 sagte: »An die Stelle anderer aus der Mode gekommener Zeitvertreiber trat in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Lesen . . . Das neue Bedürfnis erzeugte ein neues Gewerbe, durch Vieserung der Ware sich zu nähren und zu bereichern strebend, den Buchhandel«, so hatte er dabei sicherlich auch die vielen damals aufgekommenen Leihbibliotheken und Leseinstitute im Auge. Während die gleichzeitig aufgekommenen Lese- und literarischen Gesellschaften nicht vom Buchhandel, sondern vom Publikum selbst ausgegangen sind, worauf auch die Behörden Wert zu legen schienen (in Süddeutschland wurden Leihbibliotheken zuweilen nur mit der Klausel konzessioniert, daß die betreffende Bibliothek »niemals in eine Lese-gesellschaft ausarte«), waren die Leihbibliotheken ursprünglich die eigentliche Domäne des Buchhandels, in die allerdings die Buchbindereien bald überhandnehmend einbrachen. Schon aus den Jahren 1753/54 findet sich in den Zensurprotokollen des Zürcher Stadtarchivs eine Notiz, die besagt, daß die Buchbinder Bücher zum Lesen verliehen und auch geschriebene Leihkataloge dazu führten. Da die Buchbinder ohnehin mit den breiteren Volksschichten, die sich jetzt erst zu Bücherlesern entwickelten, in engerer Fühlung standen, wird es ihnen auch leichter gefallen sein, die Leihbibliothekskunden an sich zu ziehen. Die alten Buchhandlungen haben das Verleihen der Bücher zunächst lediglich zur besseren Verwertung ihrer Lagervorräte betrieben, was auch aus der Ankündigung am Schlusse des Ver-

<sup>\*)</sup> Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe, Berlin.

<sup>\*\*)</sup> Reichsverband der Deutschen Leihbüchereien und Reichsverband der Buchverleihe. Beide Sitz in Berlin und z. B. Verein Deutscher Leihbibliotheken E. B. in München (Vereinszeitschrift »Die Leihbibliothek«).

<sup>\*)</sup> Die Zeitschrift der Leihbücherei, Berlin.

zeichnisses »Neue Bücher« der Berliner Filiale des Hallischen Waisenhauses (Michaelismesse 1794) hervorzugehen scheint: »Auch kann man gegen Unterpfand historische Bücher wöchentlich à 1 Gr. zum Durchlesen bekommen«.

Außer in Berlin, wo die Leihbibliotheken zunächst feste Wurzel faßten und sich so rasch ausbreiteten, daß dort schon im Jahre 1811 neben 31 Buchhandlungen und 7 Antiquariaten 27 Leihbibliotheken gezählt werden konnten (Handwörterbuch der Staatswissenschaften), die sich bis zum Jahre 1831 (nach einer Mitteilung in »Berlin wie es ist«) auf 36 erhöhten, nahm das Leihbibliothekswesen auch in Frankfurt am Main schon früh einen starken Aufschwung. Schon Anfang der fünfziger Jahre des 18. Jahrhunderts betrieb in Frankfurt ein Bücherantiquar namens Burigol von seiner Wohnung in dem Vorort Oberrad aus einen gewerblichen Bücherverleih. Er brachte seinen Kunden, die aus Ratsherren, Offizieren der Garnison und Kandidaten bestand, die geliehenen Bücher ins Haus. Ein Anfang der sechziger Jahre ebenfalls in Frankfurt von dem Buchhändler Deinet errichtetes Leseinstitut, in dem man sich jahreweise abonnierte und für das ganze Jahr nur vier Gulden bezahlte, wofür man stets zwei Bücher erhielt, ging mangels genügender Teilnehmer bald wieder ein. Aus der Tätigkeit des Büchertrödlers Seyfried, der mit alten Büchern nicht nur handelte, sondern diese auch verlieh, entwickelte sich dann in Frankfurt in den siebziger Jahren die erste große öffentliche Leihbibliothek, die unter verschiedenen Inhabern, unter denen sich zuletzt auch richtige Buchhändler befanden, bis zum Jahre 1804 existierte. Neben dieser Leihbibliothek bestand in Frankfurt in den siebziger Jahren noch ein anderes gleichartiges Unternehmen, das einer Anzeige in den »Frag- und Anzeigungs-Nachrichten« (7. November 1775) nach ebenfalls gut und groß aufgezogen gewesen zu sein scheint. Die Ankündigung lautete: »Dahier bey Johannes Seyberth in der Döngesgasse wird das dritte Verzeichnis von seiner Lesebibliothek, deroer auserlesenen neuesten historischen teutsch und französischen Bücher zum Ausleihen, gratis abgegeben«. Im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts sind in Frankfurt a. M. kurz nacheinander nicht weniger als 18 Leihbibliotheken entstanden, von denen allerdings die meisten auch rasch wieder eingingen. Im Jahre 1822, in dem der bekannte Frankfurter Schriftsteller J. N. Friederich seine Betrachtung »Ueber den Verfall des Frankfurter Buchhandels« veröffentlichte (enthalten in: »Johann Konrad Friederich. Ein vergessener Schriftsteller«, 1918, Rütten & Loening, Frankfurt a. M.), bestanden davon nur noch sechs Geschäfte. Aus einer dieser sechs, aus der Blütezeit der Frankfurter Leihbibliotheken noch übriggebliebenen Leihbüchereien, der Johann Daniel Simonschen, ging auch die noch heute existierende, bekannte Dehlersche Leihbibliothek hervor.

Die starke Konkurrenz, die dem ortsanfässigen Frankfurter Buchhandel durch das Überhandnehmen der gewerblichen Leihbüchereien entstanden war und soweit führte, daß in der altberühmten Bücherstadt am Main nur noch einige wenige Buchhandlungen von dem Bücherverkauf allein bestehen konnten, (J. N. Friederich), hat wohl zu den scharfen behördlichen Maßnahmen geführt, die der Gründer der Dehlerschen Leihbibliothek, Gustav Adolf Ferdinand Dehler, erstmals zu spüren bekam.

Die Lesegebühren des »Frankfurter neuen teutschen und französischen Lese-Institut der Buchhandlung Joh. Dan. Simon«, der nachmaligen Dehlerschen Leihbibliothek, waren: Der Abonnent zahlt jährlich für französische Bücher allein 9 fl. 36 kr., für deutsche Bücher allein 5 fl. 24 kr., für beide zugleich 7 fl. 20 kr., wofür er täglich zwei Bände wählen darf. Nichtabonnenten zahlen die ersten drei Tage 4 kr., für jeden weiteren Tag 1 kr.

Außer in Berlin und in Frankfurt griffen Leihbibliotheks-Neugründungen gegen Ende des 18. Jahrhunderts aber auch in beinahe allen anderen Städten stark um sich. In Leipzig galt die Leihbibliothek zu Ende der sechziger Jahre noch als etwas ganz besonderes. Um 1800 herum gab es aber auch dort neben dem berühmten »Museum« der Buchhandlung Beygang, das als Leseinstitut großen Ruf genoss und sogar vom

Staat eine jährliche »Pension« von 100 Thalern erhielt, und den größeren Leihbibliotheken von Seiler und von Linde noch sehr viele andere Buchverleihgeschäfte. In Braunschweig eröffnete 1767 die Waisenhausbuchhandlung, in Hanau 1774 der Buchhändler Schulze, in München 1777 Joseph Cräg, in Schwäbisch Hall der Buchdrucker Rahnsfelder, in dem siebenbürgischen Hermannstadt 1782 die Gromen-Barth und Gänselmayerische Buchhandlung, in Gießen die Kriegersche Buchhandlung, in Stuttgart die Mezlersche Buchhandlung eine Leihbibliothek. In Hannover bestanden seit etwa 1790 vier beträchtliche Leihbüchereien und in Dresden noch mehr. Auch in Bremen, wo die »Censurkommission und Aufsicht über die Buchhandlungen, Buchdrudereien und Leihbibliotheken« zwei Buchhandlungen für die 38 000 Einwohner zählende Stadt und ihr Hinterland für völlig ausreichend erachtete, kamen in den Jahren nach den Befreiungskriegen mehrere Leihbibliotheken auf. In Breslau gelangte die 1837 von J. U. Kern mit 6000 Bänden gegründete Leihbücherei rasch zu großer Bedeutung. Sie führte außer deutscher auch französische, englische und italienische Literatur. Immerhin ließ die Rentabilität dieser Leihbüchereien schon damals oft sehr zu wünschen übrig, denn viele dieser Neugründungen sind bald wieder eingegangen. Die Mezlersche Buchhandlung in Stuttgart gab schon 1791 ihre vor mehreren Jahren gegründete Leihbibliothek »wegen ihrer übrigen Geschäfte« wieder auf. Auch Cräg in München entledigte sich schon im Jahre 1784 seiner wenige Jahre vorher ins Leben gerufenen Leihbibliothek durch eine Bücherlotterie. »Ich hoffe«, heißt es in seiner Ankündigung, »die Lesefreunde werden sich dieser Gelegenheit gern bedienen und nicht Ursache finden, mir ferner zuzumuthen, daß ich die Bücher zum Ausleihen oder noch einmal eine Lesebibliothek errichten soll«. Cräg sprach es bei dieser Gelegenheit auch ganz offen aus, daß sich seine Leihbibliothek durchaus nicht bezahlt gemacht habe. J. F. Schreiber, der 1831 in Eßlingen eine Leihbibliothek errichtete, mußte diese »als für die damalige Zeit zu groß angelegt« ebenfalls schon im nächsten Jahr wieder mit Verlust abstoßen.

Wenn auch da und dort die Zahl der Leihbüchereien im Laufe der Jahre sich etwas verminderte, so spielte das Leihbibliothekswesen in Deutschland doch auch noch die ganzen ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts hindurch eine recht große Rolle. Pertsch stellte noch 1842 resigniert fest, daß in den letzten vier Jahren (1838—1842) der Buchhandel sich nur erhalten habe durch belletristische Schriften, die von Leihbibliotheken und Lesezirkeln gekauft werden.

Der Grund dafür, daß die Leihbibliotheken überall in Deutschland so rasch festen Fuß fassen konnten, lag einerseits in dem bereits erwähnten Erwachen des Lesebedürfnisses breiterer Volksschichten um die Mitte des 18. Jahrhunderts (bezeichnend hierfür ist die Bemerkung in einem 1780 erschienenen Journal: »sogar die Mustetiere in großen Städten lassen sich aus der Leihbibliothek Bücher auf die Hauptwache holen«), und darin, daß die gebildeten Kreise in der Zeit der politischen Reaktion für das fehlende öffentliche Leben Ersatz suchten in der Geselligkeit, die damals von zwei Themen beherrscht war: dem Theater und der schönen Literatur. (»Der Büchermarkt vor hundert Jahren« in »Der Deutsche Buchhandel im Spiegel der Vossischen Zeitung«, Berlin 1925, Ullstein.) Andererseits — und da begegnen wir wieder einer auffallenden Parallelität zu den heutigen Verhältnissen — war eine der entscheidendsten Ursachen die Verarmung breiterer Bevölkerungskreise durch die Kriege, die vielen den Ankauf von Büchern unmöglich machte.

Wie heute, so fehlte es auch schon damals nicht an spekulativen Unternehmern, die diese günstige Gelegenheit für sich wahrzunehmen verstanden. Der Leipziger Buchhändler Sommer stellte, um, wie er sagte, »dem Uebelstande abzuwehren, daß man an vielen Orten vier, fünf und mehr Meilen bis zur nächsten Leihbibliothek schicken müsse«, kleine Bibliotheken von 330 und 504 Bänden zusammen und verkaufte sie — der Ladenpreis würde 253 und 407 Reichstaler betragen haben — für 77 und 137 Taler. In der verlockendsten Weise forderte er gerade Unzünftige zum Ankauf auf. »Vermögende Leute können ein so unbedeutendes Capital durchaus nicht besser als durch

Anlegung einer so wohlfeilen Leihbibliothek benutzen, und Beamte, Schulkollegen, Deconomen, Buchbinder und andere Personen, die dieses Geschäft als Nebensache betreiben oder es durch ihre Familie besorgen lassen können, werden bald finden, daß es nicht allein Vergnügen macht, daß es sich auch sehr gut verinteressiert. Sommers Leihbibliotheken waren denn auch bald vergriffen. »Damit das Geschäft recht in Schwung komme«, bot er einige Jahre später (1806) daneben noch eine kleine Bibliothek zu 50 und 25 Reichstaler an. Auf diese von Berufsfremden betriebenen Leihbibliotheken dürften in erster Linie sich auch die vielen Klagen beziehen, die schon damals wegen der Verbreitung minderwertiger Literatur durch die Leihbüchereien laut geworden sind. Die Klagen über den schädlichen Einfluß der Leihbibliotheken, die in der »Gothaischen Gelehrtenzeitung« von 1793, wohl übertrieben hart, als »moralische Giftbuden« bezeichnet worden sind, waren weit verbreitet. In einer Berliner Schrift vom Jahre 1780 heißt es: »Nützliche Bücher sind hier diejenigen, die immer zu haben sind, man erkennt sie an den neuen Deckeln, bisweilen sind sie schon durch viele Hände gegangen und noch unaufgeschnitten; Liebes- und Rittergeschichten sehn dagegen sehr abgenutzt aus«.

Wie wenig es aber leider schon damals in der Macht des Leihbibliotheksbesizers lag, seine Bibliothek nur mit wirklich guten Büchern auszustatten, beleuchtet das folgende Beispiel: Ludwig Rehr etablierte sich 1797 in Kreuznach, ausgerüstet und der besten Absichten voll, mit einer Leihbibliothek, bestehend aus Schriften von Goethe, Schiller, Lessing, Klopstock, Wieland, Gellert, Kleist, Hölty, Pfeffel usw. und mußte zu seiner größten Enttäuschung die Erfahrung machen, daß kein Mensch diese Bücher lesen wollte.

Diesen vor mehr als hundert Jahren herrschenden Verhältnissen könnte man die neuerdings vom Landesjugendamt der Rheinprovinz in Verbindung mit der Polizei und der staatlichen Buchberatungsstelle gemachten Ermittlungen, daß in den neugegründeten Leihbibliotheken in einem starken Verhältnis untergeordnete Schriften vorhanden sind, die teilweise sogar auf der Schund- und Schmutzliste stehen, entgegenhalten\*). Die scharfen behördlichen Vorschriften, die in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts in verschiedenen Ländern gegen

\*) Die Süddeutsche Zeitung vom 26. April schrieb dazu: »Nach Angaben, die wir einer Denkschrift des Rheinischen Landesjugendamts entnehmen, ist die Zahl der Leihbibliotheken in Düsseldorf seit Februar 1931 von etwa 40 auf über 200, in Köln innerhalb eines Jahres von etwa 60 auf 460 gestiegen. In Hamburg existieren nach Auskunft der Polizei 802 Leihbibliotheken, in Mannheim 40, in Stuttgart 35, in Offenbach am Main 19, in Bamberg 12, in Lübeck 11, in Osnabrück 2 usw. Für einige dieser Städte gibt die erwähnte Denkschrift an, daß ihre Leihbibliotheken nur Sexualliteratur führen. Aber ganz allgemein spielt ja die Literatur der Unterwelt in diesem Typus von Bücherei eine beherrschende Rolle. Immer lauter erschallt daher der Ruf nach Einführung einer Konzessionspflicht für Leihbüchereien auf dem Wege einer Ergänzung der Reichsgewerbeordnung. Wie man hört, beabsichtigt der Reichswirtschaftsminister in einer Verordnung über Änderung der Titel 2-5 der Reichsgewerbeordnung eine Genehmigungspflicht für die gewerbmäßigen Leihbüchereien einzuführen, durch die vor allem gewisse Sicherheiten hinsichtlich der persönlichen Vertrauenswürdigkeit des Betriebsinhabers geschaffen werden sollen.«

Die Gesellschaft für Volksbildung faßte auf ihrer kürzlich abgehaltenen Tagung nach Anhören von zwei Referaten: »Die neuen Leihbüchereien und ihre sittlichen Gefahren« und »Berliner Leihbüchereien ohne Pfand« folgende Entschliebung: Die 62. Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung erblickt in den zahlreichen neuen Leihbüchereien, von denen Großberlin und viele andere Städte überschwemmt werden, eine große Gefahr für die geistige und sittliche Entwicklung der Jugend und für die Volksbildung. Sie erwartet, daß die staatlichen und städtischen Behörden Mittel und Wege finden, diesen Gefahren entgegenzuwirken, und zwar durch Maßnahmen, die eine bessere literarische Erziehung der Jugend ermöglichen, durch Bereitstellung größerer Mittel für die Schüler- und Volksbüchereien und durch eine völlige Umgestaltung des Volksbüchereiwesens.

Siehe dazu auch das Protokoll über die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins im Börsenblatt Nr. 102, S. 357.

die Leihbüchereien erlassen worden sind — in Preußen mußten die Leihbibliotheken das vollständige Verzeichnis ihrer Bücher zur Genehmigung vorlegen; in Hannover wurden nach einer Verfügung aus dem Jahre 1845 die Bücherbestände ebenfalls scharf geprüft und unbeanstandete Bücher wurden gegen Entrichtung eines Groschen polizeilich abgestempelt; die Abgabe von Büchern an Gymnasiasten durch Leihbibliotheken wurde in Preußen durch ein Zirkular vom 8. April 1825 verboten —, mögen vielleicht eine gewisse Reinigung erzielt haben. In unserer Zeit der Gewerbefreiheit, die auch für das gewerbliche Leihbüchereiwesen zunächst noch keine Konzessionspflicht vorschreibt, könnte, bei richtiger Anwendung, nur das »Gesetz gegen Schund und Schmutz in der Literatur« Ausartungen vorbeugen und entgegenreten. In Leihbüchereibesitzer-Kreisen selbst wird die Frage der Einführung eines Konzessionszwanges stark diskutiert, und es scheint sogar recht viel Stimmung für die Konzessionierung vorhanden zu sein. Es wird dabei auf Österreich hingewiesen, wo ein Konzessionszwang auch besteht und zur Folge hat, daß in Wien auch heute noch nicht mehr als 74 Leihbüchereien bestehen.

Die hier in großen Zügen dargelegte Geschichte des deutschen Leihbüchereiwesens zeigt deutlich, daß die Hintergründe für das spontane Wiederaufleben der Leihbibliotheken, wie wir es in den letzten Monaten erlebt haben, sich nur wenig unterscheiden von den inneren und äußeren Umständen, die schon in den Jahrzehnten vor und nach 1800 zur Gründung und zeitweisen raschen Ausbreitung der Buchverleihgeschäfte führten.

## Die Werbung des Sortimenters.

### Beispiele — Anregungen — Gedanken.

Werbung des Sortimenters wird normaler Weise in erster Linie Werbung für »das« Buch (also fürs Lesen im allgemeinen) oder Werbung für »ein« Buch (ein bestimmtes Werk) sein. Unter besonderen Umständen aber erweist sich die Werbung für das Sortiment als solches, also geradewegs für die eigene Firma, als durchaus erforderlich und richtig.

So hatten kürzlich zwei Hamburger Sortimenter ihre beiden Geschäfte »zusammengelegt« und gemeinsame neue Räumlichkeiten bezogen. Hier galt es also, »die Fäden nicht abreißen zu lassen« und der alten Kundschaft deutlich erstens den Zusammenhang des neuen mit den zwei bisherigen Geschäften und zweitens die Lage dieses neuen Geschäftes und die Wege dahin einzuprägen. Und gleichzeitig der neuen Kundschaft begreiflich zu machen, daß dies hier entstandene »neue« Geschäft recht eigentlich eben nicht »neu«, sondern an Erfahrungen und Geschäftstradition reich sei!

Die beiden Geschäftsinhaber erreichten das durch eine Werbendrucksache, die für alle möglichen Zwecke verwendbar war: Als Versanddrucksache, als Briefbeilage, als Buchbeilage usw. Die erste Seite des kleinen Prospektes zeigt in Lichtbildern Bücherfreunde in der Lesensitze und am Tische, wie sie die Leseschätze durchschniffeln; mit dem Motto: »So bequem und ungezwungen haben Sie es bei uns«. Die zweite Seite eine Innenaufsicht der neuen Bücherstube. Die dritte Seite mit vier Porträts (der beiden Inhaber, des Bestellbuchführers und . . . des Botenjungen!) versucht (vermutlich mit Erfolg!), den persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch zustandzubringen. Die vierte Seite führt die von der Buchhandlung besonders gepflegten Gebiete auf. Die fünfte Seite zeigt im Bilde, daß und wie das neue Geschäft mit der Straßenbahn und durch den Fernsprecher zu erreichen ist; daß es Postcheck- und Bankkonto hat. Die sechste und letzte Seite endlich bringt einen Lageplan mit den U-Bahnhöfen.

Gewiß: das ist teurer als die übliche Mitteilung an ein p. t. Publikum — aber der Erfolg wächst dabei sicher im Quadrat! Obwohl es eigentlich eine ganz einfache Drucksache geblieben ist . . .

Jede Ware hat einen doppelten Wert: den Materialwert — und den Wert der Freude, die ihr Besitz oder Genuß uns bedeutet. Das Buch ist eine der wenigen Waren, zu denen noch ein drittes Wertmoment tritt: Sein moralischer Wert.

Diesen unwägbaren Wert des Buches hat ein englischer Sortimenter zum Ausdruck bringen wollen, indem er in seinem Fenster eine Waage aufstellte, auf deren im Gleichgewicht befindlichen beiden Schalen hier ein Päckchen Schokolade, dort ein neuersehnenes Buch lag. Buch wie Schokolade trugen das Preisschildchen: »3 Schilling«. Und ein davor befindliches Schriftplakat besagte: »Sie kosten beide

gleichviel und wiegen beide gleichviel. Aber das Buch bringt einen um viele Stunden längeren Genuß . . . (ist übrigens für Ihren Magen viel besser!).

Diesem immateriellen Wert des Buches wird weit weniger gerecht das Fenster eines holländischen Sortimenters, der eine Schaufenstergemeinschaft mit einer ortsanfässigen Möbelfabrik einging und ein Herrenzimmer zeigte, wohllich und stimmungsvoll gemacht durch die wohlgefüllten Bücherreihen. Zugegeben, so ganz aus der Luft gegriffen ist der alte Witz nicht, daß ein Kriegsgewinnler sich beim Buchhändler »dreieinhalb laufende Meter Bücher, möglichst in Ledereinband mit Goldprägung auf dem Rücken« bestellte. Es gibt genug Menschen, die mehr Wert auf das dekorative Äußere des Buches legen denn auf den Inhalt! Für die Vorkriegsgeneration gehörte es (und gehört vielleicht noch?) zum guten Tone, daß im Bücherschrank sämtliche Klassiker standen; und zur stillschweigenden Selbstverständlichkeit, daß man sie so selten wie möglich aufschlug . . . Und auch die bibliophilen Einbandfreunde gleiten oft genug, ohne daß sie es merken, in eine Vernachlässigung des Gehalts zugunsten der schönen Form.

Dennoch halte ich dies holländische Fenster für verkehrt. Erst aus dem aufgeschlagenen Buche, nicht schon aus dem geschlossenen, erwächst dem Menschen des Buches Wert. Ein Buch will gelesen sein. Bücher werben erst dann, wenn sie Vorfreude aufs Lesen atmen — wenn Lesestimmung aus ihnen erwächst.

Lesestimmung. Die dekorativen Bücherrücken jenes holländischen Schaufensters lassen sie nicht aufkommen. Weit besser dünkt mich, wie ein belgischer Sortimenter sie in seinem Fenster zum Ausdruck brachte: Man sah da einen bequemen Ledersessel an niedrigem Tischchen vor einem Kaminofen, dessen rote Glimmer-Scheiben die Vorstellung behaglicher Wärme vermittelten. Auf dem Tisch eine die gemütlige Stimmung durch ihr gedämpftes Licht noch erhöhende Leselampe; neben ihr eine Tabakdose. Im Sessel lag, faul ausgestreckt, und die Pfeife im Munde, eine aus Sperrholz geschnittene, modern-flächig bemalte Herrenfigur, die mit weit ausgestrecktem Arme hinübergrieff zum Bücherbrett, auf dem ein Duzend Neuerscheinungen standen.

Auch hier also: Geschlossene Bücher. Auch hier nur die Buchrücken zu sehen. Dennoch und dank diesem zu ihnen sich redenden Arme, dank dieser griffbereiten Hand, herrscht hier schon »Lesestimmung«, Vorfreude . . . Und Vorfreude ist eigentlich die am stärksten werbende Freude!

Gelegentlich der Vorbereitungen zur niederländischen »Woche des Buches« stellt Tjerko Wilson (in »Adverteeren en Verkoop«) die Frage, ob man denn überhaupt für »das Buch« werben könne. Und verneint sie.

Materiell aufgefaßt, meint Wilson, schloße eine Werbung für das Buch jede andere »Inkarnation des Geistes« aus; aber für den Inhalt sei es doch gleich, ob er nun in der Gestalt des gebundenen Buches sich materialisiere, oder in der Papyrus-Rolle, der Wachs-tafel oder dem keilschriftbedeckten Ziegelsteine . . . Schwerer wiegt das ideelle Bedenken Wilsons: Der Sammelbegriff »das Buch« sei eine Unmöglichkeit, solange man solcher Werbung das ethisch-moralische Mäntelchen der »Kulturmission« umhänge. Denn »das Buch« umfasse doch die Logarithmentafeln wie die lyrischen Gedichte, den Detektivschmöker wie die philosophischen Betrachtungen, das Erbauungsbuch wie die schlüpfrigste Sittengeschichte!

Diese Gedankengänge sind richtig. Wie auch immer die Werbung für das Buch schlechthin oder eine Untergruppe (etwa Werbung für Romane oder Werbung für die Werke einheimischer Schriftsteller oder wie sonst immer) aufgezogen wird — solange sie sich hinter der »Kulturmission« verbirgt, wird sie dieser Aufgabe nicht gerecht. Denn so sympathisch selbst der Gedanke ist, den einheimischen Schriftstellern zu Geltung (und Brot!) zu helfen — auch einheimische Schriftsteller schreiben schlechte Bücher. Und Tjerko Wilson kommt zu dem Schlusse: Warum Bücherwochen? Die aufrichtige Antwort müßte lauten: Weil wir, Verleger und Sortimenter, Bücher verkaufen wollen, auf daß das Geld in unserm Kasten klinge! Darin unterscheidet sich unsere Gemeinschaftsveranstaltung in nichts von der jedweder anderen Kollektivpropaganda.

Es gibt verblüffend einfache Hilfsmittel in der Werbung. Man muß nur darauf kommen! Wenn Läden umgebaut werden oder den Besitzer wechseln, ist das erste, was die Handwerker machen, daß sie die Scheibe von innen weiß anpinseln. Warum? Das mögen die Götter wissen! Aber es geschieht regelmäßig. Und ebenso regelmäßig werden alle möglichen Gesichter, Namen, Wörter hineingekritzelt.

Diese Möglichkeit, durch Wegwischen und Wegschaben Bilder und Texte in die weiße Fläche zu bringen, die dann gegen den dunklen Hintergrund des Ladeninneren als Schwarz wirken, läßt

sich aber auch werblich ausnützen. So sah ich hier in Holland kürzlich ein »Schaufenstergemälde« flott-künstlerischer Art, das die vor der Tür des zu eröffnenden Ladens sich stauende Menge zeigte.

Und diese Werbemöglichkeit ist nicht auf Umzug und Umbau beschränkt. Eisblumen gleich, können auf der Schaufensterscheibe in vergänglich (aber, weil innen angebracht, vor Gassenbuben-fingern sicherer) Pracht Landschaften, Dinge und Menschen, Porträts und Symbole entstehen, die auf die ausgestellten Bücher Bezug haben und stimmungsrührend wirken: Palmen für Südfreeromane und Eisberge für Polarforschungsberichte; eine mittelalterliche Rogge für die Entdeckungsfahrten der Portugiesen oder ein Goethekopf für das Erinnerungsjahr 1932 . . .

W. S. Wolff.

## Goethe-Ausstellung in Japan.

Die Firma Maruzen Co., Ltd. in Tokio hat in der Zeit vom 15.—25. März in ihrem Geschäftshaus eine Goethe-Ausstellung mit großem Erfolg veranstaltet. Sie wurde von einer großen Anzahl Besuchern in wahrhaft begeisterter Weise beurteilt und durch den Besuch des deutschen Botschafters, Herrn Dr. E. A. Boretsch, beehrt. Die gleiche Ausstellung ist vom 8.—14. April in der Filiale der Maruzen Co. in Osaka gezeigt worden. Die Firma hat einen in deutscher Sprache gedruckten Ausstellungskatalog (60 S.) herausgegeben, der als Einleitung eine in japanischer Sprache verfaßte Abhandlung über Goetheliteratur von Yamagishi enthält. Die 980 Nummern sind in folgende Unterabteilungen gegliedert: Schriften und Gesamtausgaben, Einzelausgaben, Faust und Faustliteratur,



Briefwechsel und Gespräche, Goetheliteratur (das Schrifttum um und über Goethe und seine Werke in Auswahl). Das Glanzstück war ein vollständiges Exemplar der Weimarer Goetheausgabe in 143 Bänden. Die Ausstellungsräume waren mit zahlreichen Bildern und Büsten Goethes geschmückt. Herr Direktor Hatta, der Leiter der Buchhandlung, begleitete den deutschen Botschafter bei seinem Besuch der Ausstellung.

Vom Auswärtigen Amt wird uns folgender Bericht der Deutschen Botschaft in Tokio zur Verfügung gestellt:

In der vielgestaltigen Reihe von Goethe-Ehrungen, die in Japan jetzt stattfinden, verdient besondere Hervorhebung die Ausstellung von Goethe-Literatur, die von der hiesigen Buchhandlung Maruzen mit Unterstützung des Japanisch-Deutschen Kultur-Instituts und der japanischen Goethe-Gesellschaft veranstaltet wurde. Die rührige Leitung dieser Buchhandlung, die hier eine führende Stellung einnimmt,

# Anzeigen-Teil

Westermanns Monatshefte werden immer schöner und dabei wird der Inhalt immer reichhaltiger. Im Abonnement kostet das Heft nur RM 1.70. Beachten Sie bitte die günstigen Rabattsätze.

**Bohnenstengel, A.:**  
Kurzer Lehrgang der  
**Bienenzucht**  
Bienenarten — Feinde — Wohnungen — Zucht — Auf-erwahrung des Honigs usw.  
Mit Abb. 8°. 188 S. Br. RM 1.—  
**E. Bartels, Brln., Weissensee**  
Neutr. Prospekte u. Katal. verlangen!

**Jetzt ins Fenster!**

Dr. Hans Friedl

**Weshalb soll ich naturgemäß leben?**

3.50, Ganzleinen 4.50

Hier spricht ein Mensch, der **wirklich das Zeug hat zum Führer** auf dem Wege zu einem naturgemäßen Leben. Er spricht **aus reichster eigener Erfahrung** heraus und aus **reichster Kenntnis der Literatur**. Zudem erkennt man aus allem eine **kräftvolle, laute, hochstrebende Persönlichkeit**, eben **wirklich eine Führernatur**.  
Die Schule.

**DYKSCHER BUCHHANDL. LEIPZIG**



**So Hockeyspielen wie Kurt Weiß**

der Sturmführer der deutschen Nationalmannschaft, vor dem die besten Torwarte der Welt zittern, kann freilich nicht jeder. Aber die **eigene Leistung zu verbessern** ist nicht schwer durch das Studium eines guten Lehrbuchs. Für Hockeyspieler nur: **Simon, Der Stockball** (geh. RM. 1.80, gebd. RM 2.50) aus dem Verlag Dieck & Co. Stuttgart.

Z

**Rudolphs Varia**  
— ausgestellt —  
**Bringen täglich bares Geld**

**Der Kanarienvogel**

(Zucht, Pflege, neuzeitliche Ernährung, *Farbenkanarien*)  
Von **Caesar Rhan**  
4. Auflage, 19.—24. Tausend, 200 Seiten, 41 Abbildungen, 4 farbige Tafeln.  
Preis RM 2.—



**Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung**  
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Zum Nutzen des gesamten Buchhandels:

**Das erste Stück jeder Neuerscheinung an die Deutsche Bücherei**

zur Ausnahme d. Titels in das „Verzeichnis der Neuerscheinungen“ und in die „**Deutsche Nationalbibliographie**“

**Franckh**

Das Buch für den Sommer:

**Sommerküche**

Von **Elisabet Neff**  
**11. Auflage!**  
Kartonierte RM 1.60

Z

Franckh / Stuttgart

In zweiter Auflage erscheint in den nächsten Tagen:

**Einmachkunst und Obstverwertung**

Ausführliche gemeinverständliche Anleitung der ganzen Einmachkunst zum Einkochen der Früchte samt Sterilisieren, Herstellung von Fruchtweinen, Fruchtsäften, Fruchtessig, Likören, Bowlen, Gelees, Obsttuchen, Cremes und Gefrorenem.

Konservierung von Gemüse, Kraut, Schwämmen usw.

Unter Berücksichtigung d. neuesten Verfahren neu bearbeitet von **M. Appel und H. Blas**.

4°. 205 S. Kart. RM 2.50

**Verlag Josef Habel**, Regensburg, Gutenbergstr. 17.

# ATLANTIS

DIE SCHÖNE MONATSSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHE HAUS  
VON KULTUR / IM ABONNEMENT

**1.25 RM**

ATLANTIS-VERLAG

IN BERLIN U. ZÜRICH

I n e i n i g e n T a g e n g e l a n g t z u r A u s g a b e :

*Warwick Deeping*

***Hauptmann Sorrell  
und sein Sohn***

Aus dem Englischen übertragen von Curt Thesing

≡ Wohlfeile Ausgabe ≡

**Dieses Werk, das das Verhältnis zwischen Vater und Sohn so menschlich wahr, so grundgütig und ergreifend erfaßt und in so schöner Schlichtheit darstellt, ging als Film über die ganze Welt und wurde in alle Kultursprachen übersetzt**

In Leinen gebunden RM 2.85

**NEUAUFLAGE**

**9.-30. TAUSEND**

Neue künstlerische Ausstattung:  
Einband u. Schutzumschlag nach Entwürfen von Ernst Nicolas,  
Berlin

Die Auslieferung der vorausbestellten Exemplare erfolgt gleichzeitig von Bremen u. den Auslieferungstellen in Berlin, Leipzig, Wien und Zürich aus

Umfang 486 Seiten

Preis in Leinen geb.

**RM 2<sup>85</sup>**

*Warwick Deeping*

***Hauptmann Sorrell und sein Sohn***

„Ein Buch für Jünglinge, die Männer werden, für Männer, welche die tiefste Weisheit des Lebens finden wollen, und für alle Frauen, die sich nach einem wirklichen Manne sehnen.“

**CARL SCHÜNEMANN · VERLAG · BREMEN**

**BERLIN · LEIPZIG · WIEN · ZÜRICH**





# Zwanzig Auflagen verkauft:



Zur Versendung liegt bereit:

COLIN ROSS

## Die Welt auf der Waage

Der Querschnitt von 20 Jahren Weltreise

### 21. Auflage

Geheftet RM 2.93, Leinen RM 3.60

**Das Buch bedarf keiner weiteren Empfehlung,  
durch seinen stetigen Absatz hat es seine Be-  
deutung bewiesen.**

Vorzugsangebot auf dem Zettel



---

---

**F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG**

## Amtliche Karten der Landesaufnahme Berlin Bäderkarten

Spezialkarte der Insel Föhr 1:25.000, Buntdruck	RM 1.30
Karte der Insel Hiddensee bei Rügen 1:25.000, Buntdruck	RM 1.—
Sylt-Föhr-Amrum 1:100.000, Buntdruck	RM 1.20
Borkum-Juist-Norderney 1:100.000 (Einheits- blatt 31a)	RM 1.30
Husum 1:100.000 (Einheitsblatt 7)	RM 1.30
Ostseebad Prerow 1:25.000, Buntdruck	RM 1.20
Insel Rügen 1:100.000, Buntdruck	RM 1.20
Kreiskarte Usedom-Wollin 1:100.000, Buntdruck (für Seebäder Zinnowitz - Heringsdorf - Swine- münde-Misdroy-Dievenow)	RM 1.20
Ostseebäder Ahlbeck - Heringsdorf - Swine- münde 1:100.000 (Einheitsblatt 22, bunt)	RM 1.60
Bad Flinsberg und Umgebung 1:25.000	RM 1.10

Übersichtskarte v. Deutschland 1:2.000.000,  
enthaltend das Hauptstrassennetz mit Ent-  
fernungen in Kilometern und Übersicht der  
D. M. Karte 1:300.000 . . . . . RM 1.50

Kleine Fernstraßenkarte von Deutschland  
1:2.000.000 mit der Einteilung der D.M. Karte RM 1.50  
Die Karte enthält das Hauptstrassennetz des  
ganzen Reichsgebiets, die Fernstrassen sind  
hervorgehoben und numeriert. Mit Entfer-  
nungsangaben und Anschlussstrecken im  
Ausland.

Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter, sie stehen  
kostenlos zur Verfügung.

Sämtliche Karten sind auch aufgezogen lieferbar.  
Bezugsbedingungen im beiliegenden Bestellzettel.

Z

R. Eisenschmidt, Berlin

Amtliche Hauptvertriebsstelle für das Deutsche Reich

des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin  
der Eidgenössischen Landestopographie, Bern  
des Kartogr. Instituts, Wien (für Norddeutschland)  
des Kgl. Ungar. Kartogr. Instituts, Budapest  
des Geodätischen Instituts, Kopenhagen

## Waldorf-Verlag, Stuttgart

Aus der Pädagogik der Freien Waldorfschule  
Eine Schriftenreihe

9

### Die Geometrie des Pentagramms und der Goldene Schnitt

von

Dr. Hermann von Baravalle

Mit 27 Zeichnungen

Preis RM 1.50

Waldorf-Verlag, Stuttgart

## Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung  
aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge.



Z

Hannover, den 20. Mai 1932

Soeben gelangte zur Ausgabe ein neuer  
Band von:

## Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum ex Monumentis Germaniae Historicis separatim editi: Marsilii de Padua defensor pacis Fasciculus I

Herausgegeben von **Richard Scholz**

8°. LXXI, 300 Seiten. Preis 6.75 RM

Diese für Juristen, Theologen und Historiker wichtige Hand-  
schrift des literarischen Widersachers der Päpste liegt in  
ihrem ersten Teil vor, dem noch im Laufe dieses Jahres  
der Schlussband folgen soll. Die Beschäftigung mit diesem  
Quellenwerk ist erst neueren Datums und alle bisherigen  
Beurteilungen gingen von dem unzureichenden Druck des  
M. Goldast oder von der ebenfalls nicht einwandfreien Editio  
princeps vom Jahre 1522 aus. Die vielfachen Rätsel, die  
dabei das Buch aufgibt, können erst durch eine genaue  
Untersuchung der Hss. der Lösung nähergeführt werden.  
Diese Fragen beziehen sich vor allem auf die Einseitigkeit  
der Verfasserschaft und das Datum der Veröffentlichung,  
bzw. mehrerer voneinander abweichender Editionen.

Aus der handschriftlichen Überlieferung ergibt sich mit  
Sicherheit die alleinige Autorschaft des **Marsilius** und die  
Einheit des Buches, dessen Text aber mehrfach vom Ver-  
fasser selbst einer Revision und Korrektur unterworfen  
worden ist.

Wir bitten zu verlangen und das Heft den juristischen und  
theologischen Seminaren vorzulegen, die sicher Abnehmer  
sein dürften. Die zur Fortsetzung vorgemerkten Exemplare  
der Sammlung werden unverlangt zur Absendung gebracht.

**Hahnsche Buchhandlung.**

In Kürze erscheint:

## Die Krise der Erziehungswissenschaft

Von DR. WILHELM HÖPER

136 Seiten. — Geheftet 2.80 RM

Eine wissenschaftliche Zeit- und Streit-  
schrift. Betrachtung der heutigen Lage in  
Erziehungswissenschaft und pädagogischer  
Praxis von einem neuen, eigenen Stand-  
punkt aus. Klare, scharfe Kritik, dahinter  
wertvolle aufbauende Gedanken, die grund-  
sätzlich Neues bringen und bahnbrechend  
wirken werden. Weite Sicht auf Volks-  
erziehung. Ein Beitrag zur Überwindung  
der Lebensnot des deutschen Menschen  
überhaupt. Ursprünglich und ungeschminkt,  
ein echt deutsches Buch.

Z

A. W. ZICKFELDT, VERLAG  
OSTERWIECK/HARZ

Soeben  
erscheint:

**NEU**

**GOLDMANN'S  
KRIMINAL  
ROMANE**

HERBERT ADAMS

*Der goldene Affe*

**GOLDMANN'S KRIMINAL-ROMANE**

Ist Gilian Geen als neues Opfer ausersehen?

WILHELM GOLDMANN VERLAG LEIPZIG

Kartonierte M. 3.-  
Leinen M. 4.50

Kartonierte **M. 3.-**    Ⓜ Ⓜ    Ganzleinen **M. 4.50**

Die Inhaber des Nachtclubs „Der goldene Affe“ werden ermordet aufgefunden. Die Briefe bei den beiden Toten nennen als Motiv: Rache! Die schöne Gilian Geen wird in die Untersuchung verwickelt. Der ältere Herr, mehr Geistlicher im Typ als Lebemann, der, allen unbekannt im „Goldenen Affen“ auftaucht, verwirrt die Situation. Viele Möglichkeiten werden geprüft, ehe Scotland Yard die rechte Spur gefunden hat.

Von Herbert Adams  
erschieden früher:

**Der Schatz von  
Queens Gate  
Das Rätsel um  
Lord Brannock  
Was wird aus  
Nonna?**

Auslieferung für Holland:  
Meulenhoff & Co., Amsterdam,  
Rokin 44; für Österreich:  
Fritz Sachs, Wien VIII, Strozzigasse 32; für Polen: Kosmos  
Sp. zo. o. Poznan, ul. Zwierzyniecka 6; für die Schweiz:  
Alfred Tschoepe, Basel, Au-  
straße 32

**WILHELM  
GOLDMANN  
VERLAG  
LEIPZIG**

# EDGAR WALLACE

---

## Neue Ausgabe Mark 1.50 ord.

Der 5. Band der neuen Ausgabe liegt nunmehr vor. Ständig steigt die Nachfrage nach diesen Bänden, denn alle, die früher sich einen Edgar Wallace-Roman nicht leisten konnten, greifen nun nach den Bänden in der neuen billigen Ausgabe. Sie verkaufen sich wie von selbst, wenn Sie ihnen einen festen Platz in Ihrem Fenster geben.

Bisher erschien

DER ROTE KREIS \* DIE TÜR MIT DEN SIEBEN SCHLÖSSERN  
DIE BANDE DES SCHRECKENS \* LOUBA DER SPIELER



---

WILHELM GOLDMANN  
VERLAG LEIPZIG

Soeben  
erscheint:

**NEU**



Die neuen Werke von  
Edgar Wallace  
— etwa 50 noch nicht  
ins Deutsche über-  
tragene Kriminal-  
romane — erscheinen  
weiter zu M. 3.— bzw.  
M. 4.50 und werden  
erst in 4—5 Jahren  
in der billigen Volks-  
ausgabe zu haben sein

**NEUE AUSGABE**

Ⓜ **M. 1.50** Ⓜ

Der fünfte Band der billigen Volksausgabe  
Trotz der niedrigen Preise - voller Rabatt

**WILHELM  
GOLDMANN  
VERLAG  
LEIPZIG**

**I m M a i v o r i g e n J a h r e s e r s c h i e n :**

## Hans Leisegang

ord. Professor der Philosophie an der Universität Jena

# Lessings Weltanschauung

XII, 205 Seiten / Großoktav [Z] RM 6.75, Ganzleinen RM 8.50

„Den Preis für die beste Darstellung von Lessings Weltanschauung hat Hans Leisegangs Buch davongetragen, ein Urteil, dem man aus vollem Herzen Beifall zollt, angesichts dieser sowohl methodisch außerordentlich klaren wie sachlich wohl abschließenden Leistung.“

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHE BILDUNG

„Dem Verfasser glücken auf seinem engen Gebiete so verblüffende und bedeutsame Entdeckungen, er verpflichtet uns für so aufschlußreiche Einsichten zu Dank, daß es unbillig wäre, seine Leistung nicht ganz von der positiven Seite zu nehmen.“

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

„Leisegang hat der Lessing-Forschung mit dieser Untersuchung neue Wege gebahnt. Sie wird sich den entscheidenden Schlüssen, die er

aus der vorbildlich soliden Interpretation der angezogenen Schriften zieht, nicht wohl entziehen können.“ THEOLOGISCHES LITERATURBLATT

„Das Buch sollte von allen Gebildeten gelesen werden. Wenn ich dem Buche weiteste Verbreitung wünsche, so leitet mich dabei auch noch der Gedanke, daß es wohl helfen könnte, der unglaublichen Verflachung und Entleerung des Begriffs Weltanschauung entgegenzuarbeiten.“

DIE DEUTSCHE SCHULE

„Leisegangs Schrift stellt eine ganz hervorragende wissenschaftliche Leistung dar. Mit diesem Buche dürfte die schon so oft gestellte, aber bisher nie befriedigend gelöste Frage nach dem Sein und Wesensgehalt der Lessingschen Weltanschauung ein für allemal ihre erschöpfende und wissenschaftlich einwandfreie Beantwortung gefunden haben.“

DIE FREIE DEUTSCHE SCHULE



**FELIX MEINER VERLAG IN LEIPZIG**

In etwa 14 Tagen gelangt zur Auslieferung:

## IM DIENST DES SCHÖPFERS

von

HARDY SCHILGEN S. J.

**Neue, mit Berücksichtigung des päpstlichen Rundschreibens über die christliche Ehe umgearbeitete u. bedeutend erweiterte Auflage**

171.—200. T A U S E N D



20,5:12,5 cm, 128 Seiten, gedruckt auf holzfreiem Federleicht



Kartonierte RM 1.80 / Ganzleinen RM 2.80



VERLAG

JOSEPH BERCKER KEVELAER Rhld.

**I n d e n l e t z t e n M a i t a g e n e r s c h e i n t :**

## Hans Leifegang

ord. Professor der Philosophie an der Universität Jena

# Goethes Denken

XII, 182 Seiten / Großoktav (Z) RM 6.75, Ganzleinen RM 8.50

„Ich ward gleich anfangs auf mich selbst zurückgewiesen, und noch bis auf den heutigen Tag lebe ich in einer Welt, aus der ich wenigen etwas mitteilen kann.“

Goethe

Dieses Buch führt in die

**Gedankenwelt des unverstandenen Goethe** ein. Eine sorgfältige Analyse der Denkform Goethes erweist **sein Denken und seine Weltanschauung als durchaus original.**

**Das Seitenstück zu „Lessings Weltanschauung“ v. demselben Verfasser. Man lese die Urteile der nebenstehenden Anzeige!**



**FELIX MEINER VERLAG IN LEIPZIG**

**In kurzer Zeit die 2., unveränderte Auflage**

**Dr. SIGMUND NEUMANN**  
Dozent an der Hochschule für Politik

## Die deutschen Parteien

Wesen und Wandel nach dem Kriege

139 Seiten, RM 5.— (mit auffälliger Bauchbinde)

*Inhalt: Über den Begriff der Partei / Die deutschen Vorkriegsparteien / Sozialdemokratie / Zentrum / Demokraten und Staatspartei / Deutsche Volkspartei / Deutschnationale, rechtsbürgerliche und konservative Parteien / Nationalsozialisten / Kommunisten / Ergebnis / Bibliographie.*

Die Schrift gibt zum ersten Male eine sachliche Gesamtdarstellung der deutschen Nachkriegsparteien. Ihre geschichtlichen Wurzeln, ihre ideologischen Traditionen und ihre soziologische Struktur werden aus der verwirrenden Fülle der Einzeltatsachen klar herausgehoben und zu einem geschlossenen Bilde zusammengefügt. Aus den entscheidenden Wandlungen der letzten Jahre wird die Entwicklung eines neuen Parteityps nachgewiesen, der zunehmend das politische Feld bestimmt.

Die ersten Urteile der Presse:

**Frankfurter Zeitung:** ... kleines, aber ungewöhnlich klares und aufschlußreiches Bändchen: ausgezeichnet durch die Objektivität der Betrachtung, fein in der Charakterisierung der Parteidentwicklungen seit dem Kriege, sehr klug in der Summierung des Ergebnisses.

**Tägliche Rundschau:** ... wegen seines Inhalts und seiner Literaturangaben außerordentlich wertvoll. Der Leser erhält eine zuverlässige Übersicht über alle deutschen Parteien und die Möglichkeit, die Ergebnisse nachzuprüfen.

**Vossische Zeitung:** Er untersucht die Parteien einzeln, um dann in einem Ergebnis seine Meinung vorzutragen. Die ist interessant genug, denn sie hebt den Begriff der Partei im Vorkriegssinne so gut wie auf und konstituiert neue Begriffe aus den gewandelten soziologischen Grundlagen. Die letzten Seiten dieses Buches dringen wirklich zu den Zukunftsproblemen der Innenpolitik vor.

**Der Tag:** Im Ergebnis skizziert Neumann in meisterhafter Kürze den Wandlungsprozeß, in dem das Parteien-tum in Deutschland steht.

(Z)

**JUNKER & DÜNNHAUPT VERLAG • BERLIN**

**Soeben gelangt zur Ausgabe:**

# Praktisches Handbuch für Siedler und Eigenheimer

**Unter Mitarbeit führender Sachleute**

Mit 1196 Abbildungen:

Fotos, Zeichnungen, Entwürfen, Grundrissen, Tabellen

Format: 16,5 × 25 cm — Umfang: 860 Seiten — Preis RM 32.—

Das Werk ist ein Handbuch für die praktische Arbeit, für den täglichen Gebrauch; ein Ratgeber für „Eigenheim“, „Gartenbau“ und „Kleintierzucht“, das auf alle einschlägigen Fragen in Wort und Bild erschöpfend Rat und Auskunft erteilt. Darüber hinaus zeigt es den Weg zur Selbstversorgung und zu neuen Verdienstmöglichkeiten. Die Namen der Mitarbeiter bürgen für den Wert dieses Buches.

Wir bitten den nebenbeigehefteten Prospekt, der Ihnen alles Notwendige über Anlage und Inhalt des Werkes sagt, einer genauen Durchsicht zu unterziehen.

## Das Werk erscheint auch in 3 Einzelteilen:

### Das Eigenheim

300 Seiten mit 496 Abbild. Ganzleinen RM 12.50

\*

### Die Kleintierzucht

150 Seiten mit 153 Abbild. Ganzleinen RM 6.50

### Gartenanlage, Gartenbau, Gartenpflege

400 Seiten mit 547 Abbildungen. Ganzleinen RM 14.50

Der Verlag veranstaltet in der gesamten Tages- und Fachpresse, beim Rundfunk, bei Behörden, Vereinen und Verbänden und in allen interessierten Kreisen eine umfangreiche Propaganda.

Der Siedlungsgedanke ist zu einer Volksbewegung geworden! Für Ihre Werbung stehen Ihnen daher alle Berufskreise offen, deren Interesse einem Eigenheim gilt. Werben Sie bei allen Siedlern und Siedlungslustigen, bei Kleinhaus- und Villenbesitzern, Parzelleneigentümern, allen Gartenbesitzern, Schrebergärtnern und Kleintierzüchtern, sämtlichen Bausparern, pensionierten Beamten, abfindungsberechtigten Reichwehrsoldaten und Polizeibeamten, Siedlungs- und Baugesellschaften, Architekten, Bauunternehmern und in den Kreisen, die berufsmäßig Interesse am Siedlungswesen haben!

Wir liefern Probestücke vom Gesamtwerk und den Einzelbänden, wenn bis zum 15. Juni fest bestellt, mit einem Ausnahmerabatt. In beschränktem Umfange bedingt. Näheres siehe beilieg. Verlangzetteln.

**Benutzen Sie den nebenstehenden Prospekt für den Aushang!**

**Prospekte für Werbezwecke bitten wir anzufordern!**

[Z]

[Z]

**Berlin \* Deutsches Verlagshaus Bong & Co. \* Leipzig**



Das unentbehrliche, umfassendste Handbuch  
für alle Fragen des Kleinhausbaus, des Gartenbaus, der Kleintierzucht

# Praktisches Handbuch für Siedler und Eigenheimer

**Mitarbeiter:** Staatl. dipl. Gartenbauinspektor Georg Fischer / Rektor Förster, Erster Vorsitzender des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands / Oberbaurat Dr. Johannes Grobler / Verwaltungsrechtsrat Justus von Gruner, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgegesellschaften / Baurat a. D. Alexander Klein / Architekt Dipl.-Ing. Franz Ludwig Kurowski / Dr. Julius Kochs, Professor an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Berlin-Dahlem / Staatl. dipl. Gartenbauinspektor Bernhard Kynast / Dr. W. de Laporte. Dr. G. Laupheimer / Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft / Oberbürgermeister Dr. Lucken, Kiel / Gartenarchitekt Leberecht Wigge, Siedlerschule Worpswede / Adolf Otto, Generalsekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft / Architekt Friedrich Paulsen, Hauptschriftleiter der „Bauwelt“ / Architekt Dipl.-Ing. H. Rühle / Emil Schachtzabel, Präsident des Bundes Deutscher Geflügelzüchter C. B. / Gartenarchitekt Ernst Somborn, Siedlerschule Worpswede



Verkleinerte Abbildung  
Originalgröße 25 x 16,5 cm

## Aus dem Inhalt:

Zum Geleit.  
Die Bedeutung des Siedlers  
und der Siedlung.

### Das Eigenheim:

Von Kauf, Pachtung, Miete  
und anderen Boden- und  
Rechtsfragen.  
Hausplan, Hausbau, Haus-  
pflege.  
Grundgedanken über die Klein-  
wohnung.  
Das billige Kleinhaus.  
Gartenlaube, Wohnlaube,  
Wochenendhaus.  
Das „wachsende Haus“ (An-  
bauhaus).  
Das Grundstück und seine ge-  
setzlichen Bestimmungen.  
Die Finanzierung des Eigen-  
heims.  
Vorstädtische Kleinsiedlung,  
landwirtschaftliche Siedlung,  
Bereitstellung von Klein-  
gärten.

### Gartenanlage, Garten- bau, Gartenpflege:

Vom deutschen Kleingarten-  
wesen.  
Was ist vor Anlage eines Gar-  
tens zu bedenken?

Ertrag und Wirtschaftlichkeit  
des Gartens.

Prakt. Gemüsebau im Garten.  
Der Obstbau im Garten.  
Herstellung von Dauerwaren  
aus Obst und Gemüse.  
Der schöne Blumengarten.  
Wie werden Blumen und Ge-  
hölze gepflanzt und gepflegt?  
Bekämpfung der Schädlinge  
und Krankheiten.  
Nützlinge im Garten.  
Der Vogelschutz.  
Praktische Anwendung moder-  
ner Gartentechnik.  
Gartenpläne.

### Die Kleintierzucht:

Geflügelhaltung:  
Hühnerzucht.  
Puten.  
Taubenhaltung.  
Entenhaltung.  
Gänsehaltung.  
Mast.  
Vorteilhafte Verwertung der  
Erzeugnisse.  
Zusammenschluß von Siedlern.  
Arbeitskalender.  
Kaninchenzucht.  
Ziegenzucht.  
Schweinehaltung.  
Bienenzucht.

Mit 1196 Abbildungen:

Fotos, Zeichnungen, Entwürfen, Grundrissen, Tabellen  
Format: 25 x 16,5 cm — Umfang: 860 Seiten.

Preis in Ganzleinen 32.— RM.

Das Werk erscheint auch in 3 Einzelbänden:

### Das Eigenheim

300 Seiten mit 496 Abbildungen. Ganzleinen . . . RM. 12.50

### Gartenanlage, Gartenbau, Gartenpflege

400 Seiten mit 547 Abbildungen. Ganzleinen . . . RM. 14.50

### Die Kleintierzucht

150 Seiten mit 153 Abbildungen. Ganzleinen . . . RM. 6.50

Deutsches Verlagshaus Bong & Co. · Berlin / Leipzig

Zu beziehen durch:





Federfüßiger Zwerghahn



Russische Kaninchen



Wyandottenhahn

### III. Teil: Die Kleintierzucht

Zum Eigenheim gehören die Kleintiere, die auch zu Küche und Keller beitragen und zugleich dabei das Bild von Haus und Hof ländlich beleben. Wer würde ohne Not auf das frische Hühnerei, die frisch gemoltenen Ziegenmilch, den selbstgeschleuderten Bienenhonig oder die Gans eigener Mast verzichten, die neben der Freude an der Selbstgewinnung auch noch wirtschaftliche Vorteile einbringen. Auch hier wird der Leser in fachkundigen Abhandlungen durch Wort und Bild aufs genaueste beraten. Alle Fragen der Rassenauswahl, der Haltung und Aufzucht der Tiere, der Fütterung und Krankheitsbekämpfung, des Baues von Stallungen und Geräten sind ausführlich behandelt. Ebenso werden für Verwertung und Verkauf der Erzeugnisse wertvolle Ratschläge erteilt.

#### Aus dem Inhalt:

**Rationelle Geflügelhaltung:** Grundfäse der Rassenauswahl — Vorbedingungen für die Einrichtung einer gewinnbringenden Geflügelhaltung — Natürliche und künstliche Brut — Küdenaufzucht — Fütterung des Geflügels — Futtertabellen — Bau von Stallungen — Krankheiten und deren Heilung — Geflügelmast — Puten — Taubenhaltung — Aufzucht — Inneneinrichtung des Schlages — Rasantabellen — Gänse- und Entenhaltung — Aufzucht — Fütterung — Stallungen — Arbeitskalender — Vorteilhaftige Verwertung der Erzeugnisse — Zusammenschluß von Siedlern.

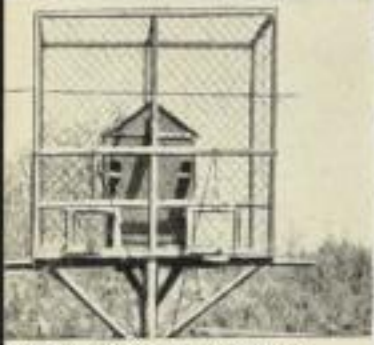
**Kaninchenzucht:** Käfigzucht — Gehegezucht — Freilandzucht — Rassen und Rassenauswahl — Aufzucht — Fütterung — Der Zuchtbetrieb — Stallbau und Stalleinrichtung — Krankheiten und deren Bekämpfung.

**Ziegenzucht:** Stallung — Ernährung — Zuchtbetrieb — Das Melken — Pflege der Tiere — Vorkommende Krankheiten — Wirtschaftlichkeit der Ziegenhaltung — Das ostfriesische Milchschaf.

**Schweinehaltung:** Stallung — Zucht — Rassenauswahl — Fütterung — Mast — Krankheiten.

**Bienenhaltung:** Bienenstand und -wohnung — Das Bienenleben — Wachs-Waben-Honig — Königinnenzucht und Kunstschwärme — Bienenweide — Krankheiten — Ratschläge für den Umgang mit Bienen.

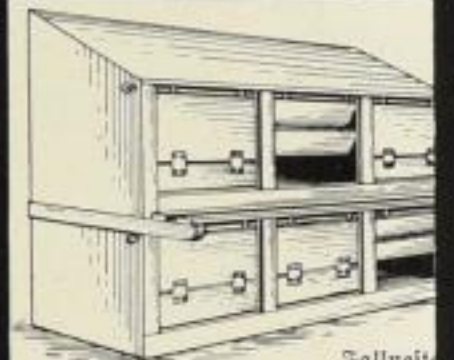
153 Abbildungen von vorbildlichen Rassetieren, Stallungen und deren Konstruktion, Futtergeräten, sowie ausführlichen Fütterungstabellen u. a.



Freilebender Taubenischlag



Junge deutsche Landziege



Fallnetz



Maltelertaube

Das Werk erscheint auch in 3 Einzelbänden:

#### Das Eigenheim

Umfang 300 Seiten mit 496 Abbildungen  
Preis in Ganzleinen RM. 12.50

#### Die Kleintierzucht

Umfang 150 Seiten mit 153 Abbildungen  
Preis in Ganzleinen RM. 6.50

#### Gartenanlage, Gartenbau, Gartenpflege

Umfang 400 Seiten mit 547 Abbildungen. Preis in Ganzleinen RM. 14.50

Ein Buch  
**des täglichen Gebrauchs,**  
ein Handbuch  
für die praktische Arbeit;

ein Ratgeber für Eigenheim,  
Gartenbau, Kleintierzucht. Es  
gibt in Wort und Bild Auskunft  
in allen einschlägigen Fragen.  
Sein Preis ist nur ein Bruchteil  
seines wirklichen prakt. Wertes.  
Die Namen der Verfasser bürgen  
für die Qualität des Buches.

Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung

Expl. **Praktisches Handbuch für Siedler und Eigenheimer**  
Ein Ratgeber auf allen Gebieten der Massiv- und Holzbaueise, der Rechtsgrundlagen und Finanzierung des Holzbaus, der Gartenanlagen u. Blumenzucht, des Obst- u. Gemüsebaus, der Nahrungsmittel-Konservierung, der Haltung und Pflege von Kleintieren und Geflügel sowie der Bienenzucht  
Gebunden in Ganzleinen RM. 32.—

**Einzel-**  
**ausgaben:**

Expl. Das Eigenheim. Ganzleinen . . . . . RM. 12.50  
Expl. Gartenanlage, Gartenbau u. -pflege. Ganzleinen RM. 14.50  
Expl. Die Kleintierzucht. Ganzleinen . . . . . RM. 6.50

Der Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — folgt nach Eingang des Gewünschten. Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten. Erfüllungsort: Sitz der Lieferfirma. (Nichtgewünschtes gefl. streichen!)

Ort und Datum:

Name und Stand:

ERNST ROWOHLT VERLAG  
BERLIN W 50

Soeben wurde ausgeliefert in neuer  
kartonierter Ausgabe zum Preise von **2<sup>50</sup>** RM



LULU HUNT PETERS

**HALLO!**

**DEIN GEWICHT!**

DIÄT · GESUNDHEIT UND NORMAL-  
GEWICHT DURCH DIE KALORIENLEHRE

17. Tausend

Mit vielen Randzeichnungen und 21 wundervollen  
Menus · Deutsch von Grete S. Mankiewitz

„Das Buch kann nicht nur jenen empfohlen  
werden, die abnehmen wollen, sondern es  
hat für alle Menschen Interesse, die für eine  
vernünftige und gesundheitsfördernde Le-  
bensweise sind.“ *Der Tag · Wien*



Zu diesem besonders billigen Preis  
können Sie das Buch gerade in der  
Sommersaison leicht absetzen!

## ALJA RACHMANOWA\*

Da erschien in der geöffneten Tür Griselda Nikolajewna. Mit einer katzenartigen Bewegung sprang sie plötzlich auf den Tisch, reckte sich in ihrer ganzen Größe empor und begann mit helltönender Stimme zu schreien:  
„Towarischtschil Unsere Stunde naht!“

„Towarischtschil Es ist uns gelungen, die Arbeiter in der Brauerei und in der Eisenbahnwerkstätte in Gärung zu bringen! Die Vertreter ihrer Organisationen befinden sich hier, unter uns! Ich schlage vor, die Resolution anzuhören, die sie in ihren Versammlungen gefaßt haben!“

Die Anwesenden klatschten Beifall. Aus ihrer Mitte traten nun drei Männer hervor, Arbeiter, lauter bekannte Gesichter, denn ich traf sie fast jeden Tag, wenn ich früh in die Kirche ging. Sie hatten heute einen ganz anderen Gesichtsausdruck als sonst. Etwas Grausames, fast Tierisches lag in ihren sonst so gutmütigen Zügen. Sie sprachen schlecht, blieben fortwährend stecken und gestikulierten heftig. Ihre Hände waren grob, noch von der Arbeit schmutzig. Sie sprachen davon, daß sie nicht mehr kämpfen wollten, daß man genug ihr Blut getrunken habe, daß man den Zaren und alle seine Minister zum Teufel jagen müsse und an ihre Stelle Arbeiter und Soldaten wählen solle.

Jetzt begann wieder Griselda Nikolajewna zu sprechen, die, wie es sich herausstellte, die Vorsitzende dieser merkwürdigen Versammlung war. Ihr Stellvertreter war der rothaarige Student mit dem Affengesicht, Gwodjew. Als ihm das Wort erteilt wurde, sprach er von der Notwendigkeit, die Armee zu zersetzen und einen bewaffneten Aufstand herbeizuführen. Mir wurde immer übler zumute. Zum Schluß sagte er:

„Towarischtschi, wir wollen jetzt das Andenken unserer Kameraden ehren, die im Kampfe um unser Ideal, für unsere Heimat, gefallen sind. Vor einigen Tagen wurden zwei unserer besten Kämpfer, Petuchow und Lukanow, nach Sibirien geschickt, in den sicheren Tod, denn beide sind tuberkulös!“

Ich mußte unwillkürlich an Lidotschka Kowalewskaja denken, und gerade, als ob er meine Gedanken erraten hätte, fuhr Gwodjew fort:

„Aber wir haben uns gerächt. Der Schwester Petuchows ist es gelungen, dem Geheimrat die Verschickung heimzuzahlen, indem sie seine Tochter über das Geheimnis ihrer Abstammung aufklärte.“

Als er geendet hatte, standen alle auf und sangen:

Ihr fielet als Opfer im Schicksalskampf,  
In der ewigen Liebe zum Volk . . .

Die tröstlos traurige Melodie ergriff mich aufs tiefste, und den Gesichtern der Teilnehmer sah man es an, daß es für sie jetzt kein persönliches Leben mehr gab, daß sie nur an die dachten, die litten, die unterdrückt und vergewaltigt wurden.

Jetzt stand wieder Griselda Nikolajewna auf, ihr Gesicht brannte feuerrot — es war das erstmal, daß ich überhaupt auf ihrem Gesicht Röte sah —, die Augen leuchteten, und sie wäre geradezu schön gewesen, wenn nicht dieser Ausdruck der Grausamkeit, ja der Blutgier gewesen wäre.

„Towarischtschil“ schrie sie mit schallender Stimme. „Während die einen in Reichtum, Satttheit und Nichtstun ihre Tage verbringen, während die einen nur den Finger zu rühren brauchen, um alles zu haben, müssen die andern von früh bis spät ihren Rücken krümmen und in stinkigen und rauchigen Räumen arbeiten und arbeiten, um dann einen traurigen Tod zu sterben . . . Rache allen, Rache allen Bourgeois, allen Satten, allen Reichen, allen Parasiten! Mögen die Arbeiter die Macht in ihre Hände nehmen und sich an denen rächen, die sie quälten, sie mögen sich rächen für sich, für ihre Kinder, für ihre Väter und Großväter! Tod ihnen allen, Tod!“

Sie setzte sich nieder, sprang aber nach einigen Sekunden noch einmal auf und schrie:

„Aber nicht einen gewöhnlichen Tod, sondern einen qualvollen Tod, tropfenweise sollen sie ihr Blut vergießen, so wie sie es im Laufe der Jahrhunderte aus dem Volke herausgepreßt haben! Foltern sollt ihr sie, quälen, martern!“

In dieser Minute flog zur Tür ein schmutziges Weib herein und flüsterte Griselda und Gwodjew etwas zu.

„Towarischtschil“, sagte der letztere, indem er sich erhob, „von unserer Versammlung hat die Polizei erfahren und kann jede Minute erscheinen. Bitte sich möglichst rasch zu entfernen, aber nicht durch den Haupteingang, sondern durch den Frauenschlafsaal!“

\* AUS DEM BUCHE

**STUDENTEN, LIEBE, TSCHEKA UND TOD**

TAGEBUCH EINER RUSSISCHEN STUDENTIN

4.—8. Tausend. Leinen RM 6.80, broschiert RM 5.70

**Z** Vorzugsangebot **Z**

**VERLAG ANTON PUSTET, SALZBURG**

Soeben erscheint mit höchst aktuellem Inhalt

Heft 2

der

WEGE ZUR ARBEIT

Monatsschrift für Wirtschafts- und Sozialpolitik

Herausgeber: Prof. Dr. Goetz Briefs

Heft 2 enthält u. a. die letzte Arbeit von **Albert Thomas** †, Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf (Internationale Arbeitsbeschaffung), ferner Beiträge von **Prof. Dr. Goetz Briefs** (Maßnahmen aus Verlegenheit?), (Zur Arbeitszeitfrage), **Prof. Dr. W. Brion** (Prämienanleihe?), **Dr. Josef Wünschuh** (Möglichkeiten und Grenzen des Arbeitsdienstes), **Dr. Wilhelm Lautenbach** (Kapitalsbildung und Kapitalsverwendung), **Dr. Joachim Tiburtius** (Umsatzbewegung und Wettbewerbsregelung im Einzelhandel), ferner umfassende Rundschau.

Einzelpreis RM 1.25

Vierteljahrsabonnement RM 3.—

Bitte werben Sie unter Ihren Kunden Abonnenten und senden Sie Bestellungen an **Brückenverlag, Berlin W 62, Budapester Straße 32**

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 109.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Witthoff in Re. L 436.  
Wunders L 436.  
Wunder in Prag L 436.  
Wuppener L 436.  
Wuppener's Bf. L 436.  
Wuppener-Verl. 2429.  
Wuppener L 436.  
Wuppener'sche Bf. in Hag. L 436.  
Baer & Co. U 3.  
Baermann L 436.  
Bartels in Belg. 2429.  
Berder 2436.  
Bodmer L 436.  
Brauns L 434.  
Brückhaus, F. H., 2431.  
Brückhausverlag 2440.  
Brünnersche Bf. L 436.  
Bruns U 4.  
Coburg, Volksbl. Buchdr. u. Verlagsanst. U 3.  
Dabelow L 434.  
Danzelberg L 436.  
Deutsches Bf. L 433.  
Dt. Verlagsb. Pong & Co. 2438 u. Beilage.

Dief & Co. 2429.  
Diepolder L 436.  
Dom-Buchhandlg. L 436.  
Dörfling & Fr. L 436.  
Dupont in Amst. U 4.  
Düssche Bf. 2429.  
Ebner L 434.  
Eisenhmidt 2432.  
Eh L 436.  
Ferber'sche U. B. L 436.  
Fleischer, Carl Fr., in Re. U 4.  
Franks A.-G. in Bern L 436.  
Franch in Stu. 2429.  
Frank. Verl.-Anst. L 436.  
Gehlen & G. L 434.  
Genus-Bf. L 434.  
Gent L 434.  
Gesellsch. f. Volksbildg. L 436.  
Gilde-Bf. in Köln L 434.  
Goldmann 2433, 34, 35.  
Goethe-Bf. in Bremerh. L 436.  
Gruu & Co. L 434.

Gravenur L 434.  
Grunow, Fr. 23., U 1.  
de Grunter & Co. U 2.  
Gustschbauch L 436.  
Gabel, J., 2429.  
Gahn'sche Bf. in Hannov. 2432.  
Gerbersche Bf. in Mü. L 434.  
Geh Bf. in Darmst. L 436.  
Gey L 434.  
Gölzer L 433.  
Gugensubel L 436.  
Johowicz L 436.  
Junker & D. 2437.  
Karofiat, Fr., L 434.  
Kienreich L 436.  
Kilian's Bf. L 436.  
Klappert L 436.  
Koch in Frankf. a. M. L 433.  
Koch in Mü. L 434, 436.  
Kochler's Ant. in Re. L 434.  
Kortmann L 436.

Krifa-Verhandsbücherei L 436.  
Krische U.-B. L 436.  
Kurz L 434.  
Kusterborn L 436.  
Kuschner & V. L 436.  
Kuever L 436.  
Kür. Reichsbader L 436.  
Limbart L 436.  
Lindemann in Stu. L 433.  
Loser in Ghl. L 436.  
Meiner 2436, 37.  
Mentor-Verl. L 436.  
Meyersche Bf. L 434.  
Neufenhoff & Co. L 434.  
Nesse in Brin. U 4.  
Naud & J. L 434.  
Neumann in Erf. L 436.  
Neuwert-Bf. L 436.  
Ortmann U 4.  
Pallottiner Verl. L 436.  
Passage-Buchh. in Jena L 434.  
Peterson L 434.  
Pfeffer'sche Bf. L 434.  
Pufst in Salzg. 2439.

Reichsbuchh. in Greifsw. L 436.  
Ratsch L 434.  
Regenberg'sche Bf. L 434.  
Reichmann L 434.  
Rieder's Bf. L 433.  
Rohberg Sort. in Re. L 436.  
Rother in Brin. L 436.  
Rowohl 2439.  
Rückert-Bf. L 436.  
Rudolph'sche Bf. 2429.  
Schaffner's Bf. L 436.  
Scheltema & G. L 436.  
Schmidt, P., in Mü. L 436.  
Schneider & Cie. in Et. G. L 436.  
Schörp L 434.  
Schreiber & R. L 434.  
Schulz in Brsl. U 4 (3).  
Schünemann 2430.  
Sperrling & R. H.-G. L 436.  
Stein in Mü. L 436.

Steinmetz'sche Hofb. L 436.  
Strade L 436.  
Strimeier L 435.  
Südt. Ant. in Mü. L 434 (2).  
Trenwendt & Gr. L 436.  
Uslar L 436.  
Verl. d. Börsen. U 3.  
Verl. d. Europ. Revue U 2.  
Verl. Dr. A. Rouinger U 2.  
Voegels Berl. L 436.  
Votowanders Verl. U 4.  
Walldorf-Berl. 2432.  
Weiß in Brin.-rs. L 436.  
Westendorff'sche Bf. L 436.  
Westermann, G., 2429.  
Wirth's Bf. L 436.  
Wilde, P., L 434, 435.  
Winter in Dr. L 436.  
Wittner L 436.  
Wolff in Kiel L 434.  
Wulfelt 2432.  
Wulfewerdt L 436.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x -Bd.-Bezieher tragen die Portofosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M. Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 368.— M., 1/2 S. 193.20 M., 1/4 S. 101.40 M., 2, 3, u. 4. Seite: 1/2 S. 139.— M., 1/2 S. 73.50 M., 1/4 S. 38.60 M. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anzeigen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allem Preissteig. hinausgehen. Innenteil: Umfang der ganzen Seite 360 vierersp. Zeilen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Bett-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 139.— M., 1/2 S. 73.50 M., 1/4 S. 38.60 M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— M. übrige Seiten 1/2 S. 231.— M., 1/2 S. 121.— M., 1/4 S. 63.50 M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorkommenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Bett Mitgl. 0.14 M.,

Nichtmitgl. 0.19 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.14 M., Nichtmitgl. 0.19 M. Bestellzettel: Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M. Mindestgröße 20 Bett-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundsteg (mittlere Seiten durchgehend) 23.— M. Umschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengesuche 0.14 M. die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.70 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Ausführungen: Schräg-, Tabellen-, Bogenlag, kleinere Grade als Bett, entprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/4 und 1/2 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgegebenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Zuteilung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgegebene hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweilung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehänger Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postk.-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. P. d. r. i. c. h. S. a. m. i. t. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus), Postfach 254/75.

hatte in mühevoller Arbeit und mit großen Kosten eine Sammlung von annähernd 1000 Veröffentlichungen der Goethe-Literatur vereinigt und ihr zusammen mit vielen schönen Reproduktionen von Bildern und Bildnissen des Dichters und aus seiner Umwelt in einem Sonderraum der Buchhandlung eine würdige Stätte bereitet.

## Der Pariser Buchhandel im Krisenjahr 1932.

### Beobachtungen auf einer Reise.

Die Pariser Sortimenter sind von den letzten Jahren und besonders vom letzten Kolonialausstellungsjahr her mit dem nicht endwollenden Fremdenverkehr verwöhnt und wundern sich, daß es auf den Straßen und in den Läden immer stiller geworden ist, und daß die neuen Sommergäste jetzt zum blühenden Frühling nicht so zahlreich kommen, wie man das erwartet hatte. Von einem Verkehrsrückgang an der Riviera hatte man wohl gehört, man nahm das nicht weiter tragisch und hielt diese Tatsache für eine vorübergehende Erscheinung.

Die französischen Verleger mußten inzwischen feststellen, daß der Absatz so ziemlich im ganzen Balkan ausgefällt hat — oder daß die Zahlungen ausbleiben, daß der Absatz nach Südamerika auch nicht viel besser ist und daß er nach den noch übrigbleibenden Ländern nicht größer wurde.

Der Innenmarkt in Frankreich ist noch intakt, die französischen Verleger konnten aber beim Festsetzen ihrer Auflagen immer einen Auslandabsatz mit einkalkulieren, der bei vielen Werken fast ebenso bedeutend war. Auch aus dem Inland sollen zum Teil die Zahlungen zögernd eingehen, dabei arbeitet der ganze belletristische Verlag noch auf der Kommissionsbasis. Luxusausgaben erscheinen nur noch vereinzelt, sie werden dann durch Reisende vertrieben; von der Herausgabe neuer größerer Werke will jetzt niemand mehr etwas hören.

Der Franzose ist ein guter Bücherkäufer, denn für 12—15 Franken, also für rund 2 Mark, kann er fast jedes Werk auch des bekanntesten belletristischen Autors haben. Papier und Ausstattung der Werke sind oft nicht hervorragend, meist sogar herzlich schlecht, das stört hier aber nicht weiter. Die Leute lesen alles gebastet und sie nehmen sich die Zeit, die Bücher aufzuschneiden; wer ganz verschwenderisch veranlagt ist, kauft sich eine, übrigens ganz praktische auswechselbare Lederinbanddecke für 5 Franken, er liest seine Bücher dann auch gebunden.

Der Frühjahrsbuchhandel wird jetzt durch die Buchwoche belebt, die hier zur ständigen Einrichtung geworden ist. Sortimenter, Verleger und Schriftstellerverbände beteiligen sich an ihr. Plakate und Sonderprospekte fordern zum Kauf auf. Die Sortimenter haben ihre Ausstellungen auf den Straßen noch vergrößert. Selbst nach 11 Uhr nachts kann man in den belebten Gegenden noch überall in den Läden zwanglos herumstöbern. Die Verleger kündigen ihre Neuerscheinungen in der Straßentrafik mit Laufschrift am leuchtenden Bande an. Der Cercle de la Librairie hat in den Champs Elysées einen zweistöckigen Lichthof gemietet und dort eine nach Wissenschaften eingeteilte, ganz große Buchausstellung eingerichtet. Die leerstehenden Läden — die gibt es hier auch schon — wurden noch hinzugenommen, ebenso der Vorplatz auf der Straße. Einzelne Verleger haben auch hier noch Sonderausstellungen errichtet. Jeder Käufer über 20 Franken erhält ein illustriertes Werk zum Ansporn als Prämie.

In den Ausstellungen wird gleichfalls einschlägige Literatur gezeigt, nicht nur die üblichen Kataloge. So sieht man in dem sehr amüsanten »Salon des Humoristes«, der in diesem Jahre zum fünf- und zwanzigsten Male stattfindet, zahlreiche Bücher. Die Schriftstellervereinigungen haben ebenfalls Buchausstellungen veranstaltet, wo sie ihre Werke selbst verkaufen und mit Widmungen versehen. Auf einer dieser Veranstaltungen, der Ausstellung der Schriftstellernden früheren Frontkämpfer, ist der Präsident Doumer dem Attentat des Russen Gorguloff zum Opfer gefallen. Durch zwei Schüsse verlegt wurde auch der Schriftsteller Claude Farrère.

Eine weitere große Buchausstellung befindet sich zur Zeit auf der »Pariser Messe«, einer ähnlichen Veranstaltung wie die Leipziger Mustermesse. Es ist interessant, daß die Buchabteilung hier einen vollen Erfolg hat, während sie sich ja bei uns in Leipzig als Eigenausstellung nicht durchsetzen konnte. Die Pariser Messe ist aber nicht als eigentliche Mustermesse für Händler anzusprechen. Jeder hat zu ihr für einen niedrigen Eintrittspreis Zutritt. Sie wird während ihrer vierzehntägigen Dauer von über zwei Millionen Menschen besucht; die Pariser selbst stellen zu dieser Zahl natürlich den Hauptanteil. Die Buchausstellung wäre als reine Propagandaschau somit schon voll gerechtfertigt. Die gemeinsame, vom »Cercle« veranstaltete Ausstellung wird durch große Eigenausstellungen einzelner Verleger ergänzt. In der Abteilung »La presse technique«

war übrigens die deutsche Fachpresse sehr gut vertreten, obwohl das deutsche Buch hier ebenfowenig wie irgendein anderes Buch in einer fremden Sprache ausgestellt ist.

Das deutsche belletristische Buch ist auf einer allgemeinen Ausstellung ja auch kein Schaustück; die Stärke des deutschen Buches im Auslande liegt in seiner wissenschaftlichen Literatur. Auf Fachausstellungen wird es dort immer Beachtung finden und Erfolg haben; Belletristik kaufen aber fast nur die Deutschen selbst, und wenn sie, durch die Verhältnisse bedingt, jetzt fehlen, dann dürfte der Absatz sehr gering sein. Der Ausländer kauft noch gern deutsche illustrierte Zeitungen — soweit sie billig sind. Trotzdem sieht man in den Schaufenstern oft Goethe- und Hitler-Literatur in deutscher und französischer Sprache ausliegen.

Auch der Absatz englischer Literatur hat wesentlich nachgelassen, obwohl Engländer und Amerikaner immer noch da sind und kommen und gehen. Man sieht in den Museen sehr viele mit einem Baedeker bewaffnete Fremde, es ist aber anscheinend ein anderes Publikum, das mehr rechnet und kaum Bücher kauft, wenigstens fehlen im Universitätsviertel die freigebig kaufenden Ausländer ganz. Bei Smith & Son, der großen englischen Buchhandlung, fand ich den angegliederten »tearoom« überfüllt, den Buchladen aber leer — dabei warten hier außer der »Tauchnitz collection« vier weitere neue »Continental editions« auf Abnehmer! Alle diese Sammlungen haben, ganz abgesehen davon, daß sie in die Krise hereingekommen sind, durch den Pfundsturz, der die Originalausgaben verbilligte, schwere Konkurrenz bekommen.

Die Pariser Buchhändler, die alle international eingestellt sind, erhoffen aufrichtig und von ganzem Herzen eine baldige Beroingung der wirtschaftlichen Hemmnisse.

Bruno Conrad.

Niewöhner, Dr. Emil: **Geschichte und Problem des Zeitschriftenbuchhandels.** Dresden 1932: v. Zahn & Jaensch Nachf. 53 S. RM 2.—

Der Verfasser der 53 Seiten starken Schrift ist als Nachfolger des verstorbenen Dr. Adva Direktor des Kommissionshauses Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler, Leipzig, und stellt sich mit ihr gewissermaßen der buchhändlerischen Öffentlichkeit im allgemeinen vor. Den Buch- und Zeitschriftenhandel kennt der Verfasser im übrigen sehr eingehend aus seiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer des Bezirksverbandes Rheinland-Westfalen im Reichsverband Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler. Er weist selbst darauf hin, daß es auf dem knappen Raum der vorliegenden Schrift naturgemäß nur möglich ist, die großen Linien und Umrisse zu zeichnen. Einzelheiten müssen einer umfangreicheren späteren Darstellung vorbehalten bleiben. Gerade in der knappen Skizzierung ist aber große Anschaulichkeit erreicht und gelungen, das Wesentliche klar herauszuarbeiten. Der Verfasser beruft sich darauf, daß einerseits die vorhandenen Darstellungen des Zeitschriftenhandels zum größten Teil soweit zurückliegen, daß die neueren Entwicklungen nicht berührt sind; andererseits darauf, daß manche Erscheinungen neuester Zeit dem Zeitschriftenhandel nicht voll gerecht geworden sind, und daß sich daher daraus das Bedürfnis nach einer Darstellung, wie er sie vorlegt, notwendig ergeben habe. In der Tat wird der Buch- und Zeitschriftenhandel seinem Anwalt, als der sich der Verfasser mit Geschick erweist, dankbar sein müssen. Die Bedeutung und die Leistung der Sparte wird klar erkennbar, und auch für den Börsenverein, der seit der letzten Satzungsreform den Reichsverband Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler mit in sich aufgenommen hat, wird die Darstellung von Wert sein. Der kleinen Schrift ist deshalb entsprechende Aufnahme und weitestgehende Verbreitung zu wünschen.

## Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1932, Nr. 107.

### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Die **Anzeige.** 8. Jg., H. 5. Reutlingen: Storch-Verlag. Aus dem Inhalt: H. Eberhardt: Lebendige Anzeigen-Reklame. — t. hübbe: organisation der werbung.

**Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik.** 69. Jg., Heft 4. Mit: Blätter für Buchgestaltung und Buchpflege. 3. Jg., H. 1. Aus dem Inhalt: Die Fünfzig schönsten Bücher des Jahres 1931. — H. Steiner: Über die Auswahl der »Fünfzig schönsten Bücher«. — J. Rodenberg: Schrift und Bild der preisgekrönten 50 Bücher des Jahres 1931. — H. H. Bockwitz: Buchform und Buchinhalt. Zu den 50 schönsten Büchern des Jahres 1931. — Neue Arbeiten von Georg Salter, Berlin. — F. Hildebrand: Wandlungen in der

geschmacklichen Gestaltung einfacher Bucheinbände. — O. Fröde: Die Buntpapiere. — O. Hirsch: Alte Buntpapiere. — O. Reichl: Die Buntpapiersammlung der Staatlichen Kunstbibliothek in Berlin. — M. Schmidt: Verwendungsmöglichkeiten von Buntpapieren. [Anlage: Proben aus den »Fünzig schönsten Büchern des Jahres 1931.«]

**Der Buchhandelsangestellte.** 11. Jg., Nr. 4. Leipzig. Aus dem Inhalt: Eingabe an den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig. — Wilhelm Busch. — Aus dem österreichischen Buchhandel.

**Der Buchhändler.** 13. Jg., Nr. 12. Reichenberg. Aus dem Inhalt: E. Lang: Umsatzsteuer bei inländischen Zeitungen und Zeitschriften. — Wie wollen wir es in Zukunft mit Preiskonventionen usw. halten?

**Buch- und Werbekunst.** 9. Jg., H. 4. Leipzig: Der Offset-Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: Die Architektur der Doppelseite. — Papier und Farbe im Buchdruck.

**Der Diederichs-Löwe.** 5. Folge, 3. H., 1932. Jena: Eugen Diederichs Verlag. Aus dem Inhalt: Leseproben aus Werken von: Hans Kern, M. de la Roche, B. N. Haken, W. S. Reymont, P. de Lagarde, G. Schmidt-Rohr, H. Illmann, F. Gogarten, G. Wirsing.

**Dümlers Verlagsbuchhandlung, Ferd., Berlin:** Verzeichnis: Bücher zur deutschen Sprachpflege. 8 S.

**Edart.** 8. Jg., S. 5. Berlin: Edart-Verlag. Aus dem Inhalt: H. Mendtorff: Volk und Glaube. Zwei Dichter über deutsche Not und Zukunft. — G. Kochheim: Der gültige Blick. Zur Begründung einer evangelischen Literaturwissenschaft.

**Enke, Ferdinand, Stuttgart:** Verlags-Katalog über 1900—1932 erschienene Werke. 176 S.

Der Katalog ist in vier Gebiete geteilt: Medizin; Naturwissenschaften und Technik; Tierheilkunde, Tierzucht, Land- und Forstwirtschaft; Geisteswissenschaft. Die einzelnen Gebiete liegen auch gesondert geheftet vor.

**Gebrauchsgraphik.** 9. Jg., Nr. 4. Berlin: Phönix Illustrationsdruck und Verlag. Aus dem Inhalt: H. K. Frenzel: Emmerich Huber, ein lustiger Zeichner. — Georg Fritz, ein Meister der repräsentativen Werbung. — Rückblick auf den Deutschen Reklametag, Berlin 1932. — W. Puttkammer: Die Auswirkungen der Preisabbauaktion auf die Kaufkraft.

**Helm, Korff:** Ich — klein geschrieben. Weitere Erlebnisse eines Verlegers. München 1932: Albert Langen — Georg Müller Verlag G. m. b. H. 8° 228 S. Kart. RM 3.—, Ln. RM 4.—

**imprimatur.** Ein Jahrbuch für Bücherfreunde. 3. Jg. 1932. Hrsg. von der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg. [Hamburg: Der Deutsche Buch-Club.] 4° 199 S. mit 73 Abb., 55 Schriftproben, 12 Beil. u. 7 S. Anz. RM 24.—.

**Naše kniha.** Literární a bibliografický věstník. Jahrg. XIII, H. 8—10. Prag: Zemědělské knihkupectví A. Neubert.

**Musikalienhandel.** Jg. 34, Nr. 9. Leipzig. Aus dem Inhalt: Verhandlungsbericht über die 8. Ordentliche Hauptversammlung der Sortimenter-Kammer des VDM. — Dr. Hitzig: Aus den Anfängen der Bewegung zum Schutz geistigen Eigentums im Musikalienhandel.

**Philobiblon.** 5. Jg., H. 5. Wien: Herbert Reichner. Aus dem Inhalt: F. Brügel: Goethe in lateinischer und griechischer Sprache. — O. E. Deutsch: Eine vergessene Goethe-Komposition Beethovens. — Die besten Romane der Weltliteratur.

**The Publisher and Bookseller.** May 6, 1932. J. Whitaker & Sons, London E.C. 4. Aus dem Inhalt: Co-operation in the book trade. — The proper function of the bookseller. III. Co-operation. — Books in Germany to-day. — Bookselling.

**The Publishers' Weekly.** Vol. CXXI, Nr. 17. New York. (G. Hedeler, Leipzig, Nostitzstr. 59. Preis für 1 Jahr RM 25.50; ½ Jahr RM 13.—.) Aus dem Inhalt: The Bookseller speaks out. Program of the American Booksellers Association. — F. M. Watts: Remove everybody's profit from plugs (overstock).

**Sperlings Zeitschriften- u. Zeitungs-Adreßbuch.** Handbuch der deutschen Presse. Nachtrag 1932 zur 57. Ausgabe 1931. Bearb. von der Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 51 S. M. 3.—.

**Taschenbuch für den Buchhandel.** Den Teilnehmern der Kantatefeier im Goethejahr 1932 gewidmet. Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. 64 S. u. Notizpapier. 12° Lw.

Die Gesamtausführung des vorliegenden Bändchens hat diesmal die Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig übernommen. In würdiger Formgebung zeigt der in Schwarz und Silber gehaltene Umschlag den Kopf Goethes und die Worte »Kantate im Goethejahr 1932«. Obwohl nur zwei Schriftcharaktere, Mundus-Antiqua und Schmalfette Egyptienne, in wenigen Graden verwendet wurden, ergibt sich doch ein typographisch gut ausgeglichenes Satzbild. Mit großer Sorgfalt sind Titel, Werkseiten und Kalendarium durchgearbeitet. Über »Die Leipziger Meisterschule und der Buchhandel« berichtet ein Artikel, aus dem hervorgeht, daß auch die Buchhändler in diesem Institut eine Einführung in die Technik des gesamten graphischen Gewerbes erhalten können. Besondere Erwähnung verdient der Anzeigenanhang, den man vorbildlich nach einheitlichem Grundsatz gestaltete, doch nicht ohne jeder Seite eine durch den Text bedingte charakteristische Note

zu geben. Die Leipziger Meisterschule hat auch mit dieser Arbeit wieder bewiesen, daß sie bereit ist, dem Gewerbe zu dienen und daß in ihr Kräfte vorhanden sind, denen es darauf ankommt, mit der Praxis in engster Fühlung zu bleiben.

**Thieme, Georg, Leipzig:** Preisverzeichnis. Mai 1932. 8 S.

**Deutsches Volkstum.** 14. Jg., S. 6. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: E. G. Kolbenheyer: Goethes Weltbürgertum und die internationale Geistigkeit. — G. Holthausen: Presse, Rundfunk und Staat.

**Vorstius, Dr. Joris:** Internationaler Jahresbericht der Bibliographie. 2. Jg. 1931. Leipzig 1932: Otto Harrassowitz. 52 S. Mk. 5.—.

**Weinreich, Hermann:** Wort und Werkzeug in den Predigten des Johann Mathesius. Abhandlungen und Berichte des Deutschen Museums. 4. Jahrg. Heft 2. Berlin 1932. VDI-Verlag G. m. b. H. 8° 24 S.

In zwei Kapiteln ist auch die Papierherstellung und die Kunst des Schreibens und die Erfindung der Buchdruckerkunst behandelt. Die Literarische Welt. 8. Jg., Nr. 19/20. Aus dem Inhalt: Vom Weltbürger zum Grossbürger. Aus deutschen Schriften der Vergangenheit.

**Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe.** 44. Jg., Nr. 38. Aus dem Inhalt: Neuerungen an der Typograph-Schmashine.

**Zeitungs-Verlag.** 33. Jg., Nr. 19. Aus dem Inhalt: E. Feldhaus: Gestern, Heute und Morgen. Betrachtungen zur Krise im Zeitungswesen. — Zeitungswissenschaftliche Veranstaltungen in Deutschland. Sommer-Semester 1932.

**Zentralblatt für Bibliothekswesen.** 49. Jg., H. 5. Mai 1932. Leipzig: Otto Harrassowitz. Aus dem Inhalt: Glückwunsch zum 70. Geburtstag von Walther Schultze. — C. Wehmer: Die Namen der »gotischen« Buchschriften (Schluss). — G. Bergmann u. F. Haeger: Zur Eignungsfrage im bibliothekarischen Berufe. — F. Labes: Die Rechtsgrundlage der im Auftrage von Bibliotheksbenutzern hergestellten Photokopien.

**Zeitschriften- und Zeitungsaufläge.**

**Bibliotheken gestern und heute.** Von Dr. A. Koll. In: Münchner Neueste Nachrichten vom 7. Mai 1932.

Ausführlicher Bericht über den Vortrag des Direktors der Deutschen Bucherei Dr. H. Uhlendahl bei der Einweihung der Bibliothek des Deutschen Museums.

**Buch in Not!** Von Paul Rischmann, Erstem Vorsteher der Deutschen Buchhändlergilde. In: Leipziger Neueste Nachrichten vom 3. Mai 1932.

**Bücher im D-Zug.** Von Charlotte Reinke. In: Luckenwalder Zeitung vom 26. April 1932.

Dieser Artikel sowie die weiter unten angeführten: »Bücher auf dem Lande«, »Mutter's Bücher«, »Reise mit Büchern« und »Reisen — aber mit Verstand« sind von der Pressestelle des Börsenvereins verbreitet.

**Bücher auf dem Lande.** Von H. Raier. In: Fahrer Wochenblatt vom 26. April 1932. — Darmstädter Tagblatt vom 5. Mai 1932.

**Die vierte Internationale Buchmesse in Florenz.** In: Baseler Nachrichten vom 3. Mai 1932.

**Faust und seine Welt.** Die Sammlung Dr. Stumme-Leipzig im Grassimuseum. Von Dr. Egbert Delpy. In: Leipziger Neueste Nachrichten vom 10. Mai 1932.

**Kinderbücher aus aller Welt.** Ausstellung in der Gilde-Buchhandlung Köln. In: Kölnische Volkszeitung vom 10. Mai 1932.

Es handelt sich um die von der Firma Kurt Saude & Co.-Hamburg zusammengestellte Sammlung. S. a. Börsenblatt Nr. 69.

**Mutter's Bücher.** Von Else Frobenius. In: Jülicher Kreisblatt vom 7. Mai 1932.

**Reise mit Büchern.** Von K. Bland. In: Kamener Tageblatt vom 25. April 1932. — Langensalzaer Tageblatt vom 27. April 1932. — Reutlinger Generalanzeiger vom 6. Mai 1932.

**Reisen — aber mit Verstand.** Von G. Kießling. In: Mecklenburgische Tageszeitung vom 4. Mai 1932.

**Schmutz und Schund.** Köln im Kampf gegen Schmutz u. Schund. In: Stadtanzeiger für Köln und Umgegend vom 6. Mai 1932.

Bekämpfung nicht einwandfreier Geschäftsführung von Leihbüchereien durch Konzessionspflicht der Inhaber.

**Schriftsteller und Zensur.** Von Dr. Wenzel. In: General-Anzeiger, Dortmund, vom 28. April 1932.

**Julius Springer.** — Geschichte einer Verlagsgründung. Zum neunzigjährigen Bestehen des Hauses Julius Springer. In: Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, vom 12. Mai 1932.

**Urheber-Reform gegen Produktion?** Ministerialrat Klauer über das »veräußerliche Verknüpfungsgesetz«. Dem Gema-Urteil vorweggenommen. In: Film-Kurier, Berlin, vom 29. April 1932.

**Volksausgaben.** — A. Frisé: 2.85 M. — 3.75 M. Das moderne Buch in Volksausgabe. In: Germania, Berlin, vom 6. Mai 1932. Kritik an der Auswahl.

**Antiquariatskataloge.**

**Alicke, Paul, Dresden-A., Grunaerstr. 19:** Katalog 204: Neuerwerbungen. 268 Nrn. 15 S.

**Boijers, J. L., A.-G., Utrecht (Ndrld.), Wed 5:** Catalogus van boeken. Theologie, Philosophie, Rechtsgeleerdheid etc. 2666 Nrn. 162 S. Versteigerung: 23.—30. Mai 1932.

- Breslauer, Martin**, Berlin W 8, Französischestr. 46: Verzeichnis 49: Bücher über Bücher. Zum Teil aus dem Besitze des † Prof. Dr. Ernst Voulliéme, nebst Beiträgen aus der Fürst zu Stolberg-Wernigerodeschen Bibliothek. 879 Nrn. 84 S.
- Buchhandlung Gustav Fock Ges. m. b. H.**, Leipzig C 1, Schlossgasse 7-9: Katalog 659: Mathematik. 2999 Nrn. 128 S.  
— Katalog 661: Klassische Philologie. 5140 Nrn. 192 S.
- Dorbon-Ainé, Paris IXe**, 19, Boulevard Haussmann: Le Bouquieur. 32e année. No. 149. 787 Nrn. 64 S.
- Gilhofer, H., & H. Ranschburg**, Luzern, Alpenstr. 6: Katalog 8: Kostbare Bücher und Manuskripte aus den Bibliotheken der russ. Zaren in Zarskoje-Selo, Herzog Albrecht v. Sachsen-Teschen, Dr. A. Figdor, Wien, dazu Inkunabeln, Urkunden, Autographen. 769 Nrn. 158 S., 57 Tafeln u. Abb. im Text. Versteigerung: 14.-15. Juni 1932.  
— Katalog 30: Alte Original-Graphik des XV.-XVIII. Jahrh., Flugblätter. 558 Nrn. 82 S. 36 Tfln. u. Abb. im Text.
- Gilhofer & Ranschburg**, Wien I, Bognergasse 2: Auktion 59: Aquarell-Sammlung eines Kaiserlichen Prinzen. 628 Nrn. 80 S. u. 33 Tfln. Versteigerung: 4. Juni 1932.
- Hiersemann, Karl W.**, Leipzig, Königstr. 29: Katalog 619: Neuerwerbungen. Bücher und Handschriften. 1922 Nrn. 160 S.
- Huffels Antiquariaat, A. J. v.**, Utrecht, Trans 13: Katalog verschiedener Bibliotheken. 1770 Nrn. 93 S. Versteigerung: 31. Mai - 6. Juni 1932.
- Internationaal Antiquar. (Menno Hertzberger)**, Amsterdam C, Singel 364: Catalogue 62: Old medical and botanical books. XVth-XXth Century. 346 Nrn. 40 S. m. Abb.
- Karafiát, Fr.**, Brünn, Freiheitsplatz 21: Antiquariats-Anzeiger 63: Neu-Erwerbungen. Erziehung, Musikliteratur, Sprachkunde usw. 981 Nrn. 36 S.
- Kretschmer, Franz**, Münster i. W., Horsteburg 12: Katalog 18: Theologie, Philosophie und Pädagogik. 1058 Nrn. 46 S.
- Lauria, Arthur**, Paris XVIe, 157 Avenue Malakoff: Catalogue 31: Livres Rares. 272 Nrn. 47 S. u. 8 Tfln.
- Oppermann, Henning**, vorm. Rudolf Geering, Basel (Schweiz), Blumenrain 27: Katalog 426: Neuerwerbungen, Occulta, Mystik, Theosophie, exakte Wissenschaften. 481 Nrn. 20 S.
- Perl, Max**, Berlin W 8, Unter den Linden 19: Auktion 173: Sammlung Paul Schmitz, Bremen: Bücher, Handzeichnungen, Graphik. 1323 Nrn. 80 S. Versteigerung: 25.-26. Mai 1932.
- Prager, R. L.**, Berlin W 50, Nürnbergerstr. 14/15: Der Antiquariatsmarkt. Bücher über Rechts- und Staatswissenschaften. Jg. 1932, Nr. 2. Nr. 661-1341. S. 21-44.
- Schlapp, H. L.**, Darmstadt, Schulstr. 5: Katalog 71: Geschichte, Kunst und Literatur. 957 Nrn. 44 S.
- Stargardt, J. A.**, Berlin W 35, Lützowstr. 47: Katalog 330: Autographen. Literatur, Wissenschaft, Bildende Kunst, Musik. 217 Nrn. 26 S.  
— Katalog 331: Historische Autographen und Dokumente. 644 Nrn. 70 S.
- Taeuber & Weil**, München 2 NW, Barerstr. 22: Liste 38: Incunabeln. 55 Nrn. 16 S.
- Topilowsky, Wolf**, Köln, Benesisstr. 49: Katalog 5: Hebraica. 461 Nrn. 26 S.

## Kleine Mitteilungen

**Ausstellung neuerer Werke über frühchristliche und frühkirchliche Kunst in Dublin.** — Aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses, der in der Zeit vom 21.-26. Juni d. J. in der Hauptstadt des irischen Freistaates stattfindet, wird von der irischen Regierung eine Ausstellung frühchristlicher Kunst veranstaltet, der eine Sonderausstellung von Büchern über dasselbe Thema angegliedert ist. Den der Geschäftsstelle des Börsenvereins als Herausgeber in Frage kommender Werke bekannten Verlegern sind Rundschreiben übersandt worden. Die auszustellenden Bücher müssen bis Ende Mai in Leipzig sein. Wer kein Rundschreiben erhalten hat, in Dublin aber auszustellen wünscht, wird gebeten, sich mit der Auslandsabteilung des Börsenvereins sofort in Verbindung zu setzen.

**Jubiläum.** — Die Firma Rudolf Wust & Sohn in Görlitz besteht am 25. Mai 50 Jahre. Am 25. Mai 1882 erwarb der Buchhändler Rudolf Wust nach zehnjähriger Tätigkeit in der Bahnhofsbuchhandlung Carl Dittmar sen. in Berlin von seinem Arbeitgeber die Bahnhofsbuchhandlung in Görlitz, die er unter eigenem Namen weiterführte. Durch rastlose Tätigkeit und Schaffensfreudigkeit ihres neuen Besitzers entwickelte sie sich ständig, sodaß die Einstellung von fremden Arbeitskräften notwendig wurde. Am 1. April 1908 mußte Rudolf Wust auch seinen Sohn Curt Wust, der nach Beendigung seiner kaufmännischen Ausbildung mehrere Stellungen erfolgreich innehatte, zur Unterstützung heranziehen. Dessen weitsehender Blick und junge Tatkraft sowie die harmonische Zusammenarbeit förderten und

erweiterten das Unternehmen. Nach dem Ableben Rudolf Wusts am 18. Januar 1919 im Alter von 66 Jahren ging das Geschäft auf den Sohn über. Dem Görlitzer Hauptgeschäft sind im Laufe der Jahre vier weitere Bahnhofsbuchhandlungen angegliedert, auch Straßen- und Lokalhandel mit Zeitungen und Zeitschriften eingeführt worden. Am 1. August 1929 wurde M. Wartners Buchhandlung erworben; am 1. Februar 1932 gründete der Inhaber der Jubiläumsfirma Herr Curt Wust mit dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Artur Wende in Hirschberg (Rhg.) die offene Handelsgesellschaft Wust & Wende mit Sitz in Görlitz, die den Bahnhofsbuchhandel in Hirschberg und Löwenberg betreibt. — Herr Curt Wust hat es verstanden, seinem Unternehmen, das von der schweren Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben ist, den alten guten Ruf zu erhalten, den es seit seiner Gründung genießt. Seit 1924 gehört Herr Curt Wust ununterbrochen dem Vorstände des Vereins Deutscher Bahnhofsbuchhändler an.

**11. Wochenendtreffen des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes am 28. und 29. Mai zu Dornburg.** — Soeben hat Frau Helene Voigt-Diederichs noch zugesagt, Sonnabend abend aus ihren Werken zu lesen. Der Abend wird dadurch einen besonders schönen Ausklang haben. Wir bitten in letzter Stunde nochmals darum, die Anmeldung zur Teilnahme sofort an den Vorsitzenden zu senden, da der niedrige Preis für Unterkunft und Verpflegung nur durch das Versprechen der Vorausbestellung ermöglicht wurde. Friedrich Reinecke, Vorsitzender.

**Sechste deutsche und österreichische Arbeitswoche des Jungbuchhandels.** — Die Arbeitswoche findet vom 14. bis 20. August 1932 im Inntal (Nähe Innsbruck) statt. Unterkunft und Verpflegung etwa RM. 3.— pro Tag. Leitung: Professor Dr. Friedrich Schrenvoogl, Wien, Professor Dr. Wilhelm Stählin, Münster i/W., und ein süddeutscher Sortimentsleiter. Thema: Buchhändlerische Gegenwartskunde.

**Einführung:** Die Spannungen im Leben der Gegenwart. (Geistiger Umbruch der Übergangszeit, religiöse Krisis, Individualismus—Kollektivismus, Technisierung, Wirtschaftskrisis, das Führerproblem).

I. Anteil der Literatur an den Spannungen der Gegenwart. (Zerfallende und aufbauende Kräfte in der Literatur auf geistigem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet.)

II. Buchhändlerische Gegenwartskunde: Wie erkennt und verfolgt der Buchhändler die Entwicklung und Wandlung unserer Zeit? In welcher Weise trägt er ihr Rechnung? a) Wie verfolgt er das öffentliche Leben? b) Wie liest er die periodische Presse? c) Was sagen ihm beruflich die Programme der Organisationen, Vereine und Parteien? d) Wie wertet er die buchhändlerische Fachpresse und die Verlagsankündigungen aus? e) Buchhandel und Rundfunk.

III. Buchhändlerische Käuferkunde unter dem Gesichtspunkte der Spannungen im Leben der Gegenwart. a) Die Struktur des Menschen der Übergangszeit und seine geistigen Bedürfnisse. b) Der Weg des Buchhändlers zu den verschiedenen Typen durch den Lageraufbau — durch die Werbung — durch den persönlichen Verkehr.

Der österreichische und die süddeutschen Landesverbände haben wiederum Mittel für Freistellen zur Verfügung gestellt. Anträge sind an die Verbände zu richten.

Anmeldungen an Philipp Gaden-Rauch, Freiburg i. Br., Pechenstraße 4.

**Die Vereinigung ehemaliger Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig G.B.**, veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Mai 1932, 20 Uhr in der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt einen Lichtbildervortrag: »Die Seeschlacht am Skagerak«. Es ist gelungen, Herrn Vaurat Pfeiffer als Vortragenden zu gewinnen, der als Mitkämpfer in der Lage ist, die größte Seeschlacht durch Wort und Bild genauestens zu schildern.

**Reichsfachgruppe der Verlagsvertreter.** — Am 1. Mai hielt die Reichsfachgruppe der Verlagsvertreter im Verband reisender Kaufleute Deutschlands im Hotel Sachsenhof, Leipzig, ihre diesjährige Kantateversammlung ab. Vor Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst des im Februar verstorbenen Kollegen und früheren langjährigen Vertreters des Hauses Illstein, Heinrich Heusser, Berlin, in ehrender Weise gedacht. — Wie im Vorjahr wurde auch für Herbst 1932 die Herausgabe des Vertreter-Verzeichnisses vorgesehen, welches dem Sortiment vor Beginn der Herbstreisezeit direkt zugesandt werden soll. Wenn infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse der Besuch der Versammlung schwächer war, so ließen sich doch die Verlagsvertreter ihre Zuversicht auf ein lebhafteres Herbstgeschäft mit Rücksicht auf die ergänzungsbedürftigen Lager des Sortiments nicht nehmen.

Em.



**Ausstellung pädagogischer Werke.** — Am 25. Juni d. J. findet in Grudziadz die Einweihung der Goethe-Schule, der größten deutschen, ganz neuzeitlich erbauten Privat-Schule in Polen statt. Im Anschluß an diese Einweihung wird die Tagung des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen in Grudziadz abgehalten, damit die Teilnehmer diese unter großen Opfern erbaute deutsche Privat-Schule kennenlernen. An dieser Tagung wird von der Buchhandlung Arnold Riedte in Grudziadz eine Ausstellung der neuen pädagogischen Werke veranstaltet werden. Firmen, die Interesse haben, daß ihre Werke hierbei vertreten sind, wollen sich mit der Firma in Verbindung setzen; unverlangte Sendungen sind nicht erwünscht.

**Der Tarifstreit im deutschen Buchdruckgewerbe** ist durch eine am 14. Mai zustande gekommene Vereinbarung zwischen den vertragsschließenden Parteien beigelegt worden. Die Vereinbarung ist erfolgt auf der Grundlage des am 16. April gefällten Schiedsspruchs, von dem sie sich in materieller Hinsicht nur unwesentlich unterscheidet.

**Gutenberg-Fest in Mainz.** — Die diesjährige General-Versammlung der Gutenberg-Gesellschaft wird am 26. Juni vormittags 11 Uhr im Weißen Saale des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz abgehalten. Der Festvortrag, den Herr Victor Scholdeker, Leiter der Frühdruckabteilung des Britischen Museums in London, in deutscher Sprache über den Frühdruck in Italien hält, ist auch für Nichtmitglieder der Gutenberg-Gesellschaft kostenlos zugänglich. Am 12 Uhr findet die traditionelle Huldigung der Mainzer Buchdrucker und der Mainzer Sängerschaft mit rund tausend Sängern und einer Musikkapelle vor dem Gutenberg-Denkmal statt. Der Direktor des Gutenberg-Museums, Dr. Ruppel, hält eine kurze Ansprache; die Sportvereine und Landesorganisationen nehmen mit ihren Fahnen teil. Die Feier wird durch den Frankfurter Sender im Rundfunk übertragen. Eingeleitet wird das Gutenbergfest am Sonnabend, dem 25. Juni, 20 Uhr durch eine Rheinfahrt (mehrere Dampfer mit Musik) bis auf die Höhe von Johannisberg. Auf der Rückfahrt festliche Beleuchtung der Rheinufer. Am Sonntag, dem 26. Juni, 20 Uhr wird im großen Saale der Stadthalle das eigens zu diesem Abend gedichtete Festspiel »Das Postulat« von Hans Ludwig Linkenbach aufgeführt. Anschließend »Johannisabend am Rhein« in sämtlichen Räumen und auf den Terrassen der Stadthalle. Zum ersten Male werden in diesem Jahre mit dem Gutenbergfest sportliche Veranstaltungen verbunden.

**Ein Brand in der Universität von Valencia, Spanien,** hat am 13. Mai auch die Universitätsbibliothek vernichtet, die, obwohl nur etwa 70 000 Bände umfassend, in ihrem Bestand an Handschriften und alten Drucken zu einer der bedeutendsten der Welt zählte. Ihr Handschriftenbestand, den der 1914 veröffentlichte Katalog von Gutierrez del Caño verzeichnete, war reich an schönen klassischer Handschriften, die im 15. Jahrhundert besonders in Neapel unter dem aragonesischen Herrscherhaus von Miniaturenmalern und Schönschreibern wie G. M. Cinico, N. Rabicano, Hippolito da Luna hergestellt wurden. Aus dem 14. Jahrhundert besaß sie eine Handschrift des Roman de la Rose mit 177 Miniaturen; ferner über 750 Inkunabeln und viele der in Cervantes' Don Quixote erwähnten Ritterromane.

**Aufhebung einer Beschlagnahme.** — Die am 16. April 1932 angeordnete polizeiliche Beschlagnahme der Druckschrift »Das System« (O. Werdermann, Berlin-Grüb) wurde ab 6. Mai 1932 aufgehoben. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1248 vom 19. Mai 1932.)

**Unbrauchbarmachung.** — Das Reichsgericht, 2. Strafsenat, hat in der Sitzung vom 5. November 1931 für Recht erkannt: Das Urteil des OLG III Berlin vom 4. Dezember 1930 wird dahin abgeändert: Die Zeichnung Nr. 10 der im Malik-Verlag, Berlin erschienenen Sammelmappe von George Grosz »Hintergrund« und alle im Besitze des Verfassers, Druckers, Herausgebers, Verlegers oder Buchhändlers befindlichen und die öffentlich ausgelegten oder öffentlich angebotenen Exemplare der Abbildung dieser Zeichnung sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen. 275 I A 1 28. Berlin, 18. 5. 32. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1249 vom 20. Mai 1932.)

## Verkehrsnachrichten.

**Drucksachen nach den Vereinigten Staaten.** — Nach einer Meldung von Industrie und Handel berechnet seit einiger Zeit die amerikanische Postbehörde für »kleine Pakete« aus dem Ausland 15 Cents, nämlich: 5 Cents für Zustellung und 10 Cents für Zoll-

untersuchung. Es ist nun mehrfach vorgekommen, daß diese Gebühr auch für Drucksachen erhoben wird. Da dies gegen die bestehenden Vereinbarungen verstößt, so dürfte es sich empfehlen, Drucksachensendungen die englische Bezeichnung »Printed Matter« beizufügen.

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

am 18. Mai der Herausgeber des Kladderadatsch Herr Rudolf Hofmann in Berlin im Alter von 77 Jahren.

Was Rudolf Hofmann im irdischen Reiche des Geistes war, als Buchhändler und Herausgeber des Kladderadatsch, ist doch gar vielen von uns bekannt. Zu seinem 75. Geburtstag 1929 und anlässlich seines 50jährigen Jubiläums als Herausgeber des Kladderadatsch 1930 würdigten im Börsenblatt und in den Tageszeitungen seine Freunde seine Verdienste. In den Annalen des Börsenvereins, des Verlegervereins, der Korporation der Berliner Buchhändler, des Unterstützungsvereins und vieler anderer Organisationen, denen er sich ehrenamtlich widmete, steht sein Name an hervorragender Stelle, sodaß ich hier auf eine Wiedergabe seines buchhändlerischen Wirkens verzichten kann. Aber als Kollege denke ich jetzt daran, daß ich in ihm einen Kameraden verloren habe, mit dem ich 27 Jahre zusammengegangen bin; er als der Ältere und als Vorbild. Schon in der ersten Unterredung mit ihm, bei der er mich als Gehilfen für die Firma R. Hofmann & Co. verpflichtete, erkannte ich sein ruhiges vornehmes Wesen, dem unbedingt Achtung und Vertrauen entgegengebracht werden mußten. Aber auch er seinerseits brachte seinen Mitarbeitern Vertrauen entgegen, wie es seiner vornehmen Gesinnung entsprach. Leicht war es da für jeden, seine Pflicht zu tun und das Interesse der Firma zu wahren. Das angenehme Zusammenarbeiten zwischen Chef und Angestellten blieb auch bestehen, als Rudolf Hofmann seine Firma in eine G. m. b. H. umwandelte, weil er sein Alter herannahen glaubte, und sie als Geschäftsführer weiter leitete. Das Alter kam, aber seine Arbeitsfrische blieb noch über zehn Jahre hinaus die gleiche, bis schließlich ein Schlaganfall ihn lähmte. Zwei Jahre lang hatte er an den Folgen dieses Schlaganfalls zu leiden; aber eifern und zähe kämpfte er dagegen an. Seinem Kladderadatsch wollte er die Treue bis zum äußersten bewahren. — Nun hat er doch der Natur seinen Tribut zollen müssen, sein Körper ist dahingegangen aus einem arbeitsreichen Leben, das dem Geist, dem Willen und allem Schönen gewidmet war. Sein Andenken wird weiterleben bei allen, die ihn kennen lernten.

Karl Peters.

### Ferner:

am 18. Mai im 71. Lebensjahre Herr Franz Peholdt, Leipzig, Abteilungsleiter im Ruhestand.

50 Jahre hat der Verstorbene dem Musikverlag Breitkopf & Härtel in gewissenhafter und unermüdblicher Arbeit wertvolle Dienste geleistet, bis er vor drei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat.

## Inhaltsverzeichnis.

**Bekanntmachungen:** Gesamtvorstand des B.-B. betr. Modern. Ant. E. Fritsch, Troppau. S. 421. Mitteilung der Geschäftsstelle betr. Ausgleichsteuer. S. 421.

### Artikel:

Das gewerbliche Leihbüchereiwesen in Deutschland. Von St. Wagnart. S. 421.

Die Werbung des Sortimenters. Von W. H. Wolff. S. 423.

Goethe-Ausstellung in Japan. S. 424.

Der Pariser Buchhandel im Krisenjahr 1932. Von B. Conrad. S. 425.

**Besprechung:** Niewöhner, Geschichte und Problem des Zeitschriftenbuchhandels. S. 425.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek S. 425.

**Kleine Mitteilungen** S. 427-28: Eine Ausstellung neuerer Werke über frühchristliche und frühkirchliche Kunst in Dublin / Jubiläum R. Wust & Sohn, Görlitz / 11. Wochenendtreffen des Sächs.-Thür. Buch.-Verbandes in Dorndorf / 6. deutsche und österreichische Arbeitswoche / Die Vereinigung ehemal. Schüler der Dtsch. Buch.-Vehranstalt / Reichsfachgruppe der Verlagsvertreter / Ausstellung pädagogischer Werke / Der Tarifstreit im deutschen Buchdruckgewerbe / Gutenberg-Fest in Mainz / Ein Brand in der Universität von Valencia / Aufhebung einer Beschlagnahme / Unbrauchbarmachung.

**Verkehrsnachrichten** S. 428: Drucksachen nach den Vereinigten Staaten.

**Personalnachrichten** S. 428: Gestorben: R. Hofmann, Berlin; F. Peholdt, Leipzig.

**Mark Tristell:**

# Diktator unterm Sonnenrad

Eine groteske Vision 230 Seiten stark in bester Ausführung

Preis nur **2.—** RM

Bei 5 kg-Postpaket (15 Exemplare) portofrei. 100 RM Barpreise und zwar 50.—, 30.— und 20.— RM für die drei Buchhandlungen, die bis 31. Aug. d. Js. die meisten Exemplare abgenommen haben.



**Werbematerial  
steht reichlich zur Verfügung**

Die Abschnitte des Romans:

**Der neue Reichstag / § 218 / Urdeutschland / Die Rassezucht / Ehekontrolle und Gebärzwang / Der Rassearzt / Wotansfeier / Die Feme / Ist der Diktator selbst ein Jude?**

Auszug aus einer der vielen Besprechungen:

Aus den zehn sich in ihrer Folge selbst an Spannung übersteigernden Kapiteln glaubt man zwischen den Zeilen zu lesen, dass der Verfasser das ganze heutige Elend auf die innere Unwahrhaftigkeit unserer Gesellschaftsordnung und der Rassenidee zurückführt. Dass Mark Tristell den beiden vorletzten Kapiteln einen Schuss Erotik beigemischt hat, ist sicherlich nicht auf die Absicht, sensationelle Lusternheit zu erregen, zurückzuführen, denn in dem letzten Kapitel, das keine derartigen Dinge enthält, die man sich nur an Stammischen und — seien wir ehrlich — auch in den Kaffeekränzchen langjähriger Freundinnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt, beweist er, dass er auch ohne derartige Beimischungen in der Lage ist, die Spannung auf das Äusserste zu treiben. — Leute, die unheilbar in Rassenidee vernarrt sind, werden das Werk natürlich weniger schätzen. Vielleicht werden sie in ihrem Eifer noch nicht einmal merken, dass in den Wirrnissen der Groteske gerade die als die anständigen Charaktere gezeichnet, zu deren Gunsten sie Rassenpolitik treiben. — Unmöglich wäre es schliesslich auch nicht, dass man den heutigen parlamentarischen Unsitten dadurch ein Ende bereitet, dass man die Art der parlamentarischen Verhandlung einführt, wie sie Mark Tristell am Anfang seines Buches geschildert hat. — Wer dieses trotz seiner Zukünftigkeit plastisch geschriebene Buch in die Hand nimmt, dürfte es kaum aus der Hand legen, ehe er sich bis zur letzten Zeile von dem Wirbel der Ereignisse hat drehen lassen, einem Wirbel, in dem aber auch Ruhepunkte, Schilderungen reichsten Gemütslebens verschiedentlich vorhanden sind.

**Das Buch gewährt größten Absatz wegen seiner Aktualität und Preiswürdigkeit.**

Verlag: Coburger Volksblatt Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H. Coburg

Zum Vertrieb für alle ausserungarischen Länder wurde uns übergeben:

## JAHRBÜCHER DES MUSEUMS DER BILDENDEN KÜNSTE IN BUDAPEST

**Z** AZ ORSZ. MAGYAR **Z**  
SZÉPMŰVÉSZETI MŰZEUM ÉVKÖNYVEI

Redigiert von ALEXIUS PETROVICS

### Band II (1919—1920)

86 Seiten ungar. Text. 4°. Mit 35 Abbildungen und 2 Tafeln. Preis: RM 7.—

### Band III. (1921—1923)

120 Seiten ungar. Text und 9 Seiten Auszug in deutscher Sprache. 4°. Mit 55 Abbildungen u. 3 Tafeln Preis: RM 7.—

### Band IV. (1924—1926)

217 Seiten ungar. Text und 12 Seiten Auszug in deutscher Sprache. 4°. Mit 155 Abbildungen . . . . . Preis: RM 22.—

### Band V. (1927—1928)

219 Seiten ungar. Text und 15 Seiten Auszüge in deutscher Sprache. 4°. Mit 171 Abbildungen . . . . . Preis: RM 26.—

### Band VI. (1929—1930)

253 Seiten ungar. Text und 20 Seiten Auszüge in deutscher Sprache. 4°. Mit 238 Abbildungen . . . . . Preis: RM 30.—

Der erste Band erscheint demnächst in Neuauflage.

JOSEPH BAER & CO. / Frankfurt a. M., Hodstraße 6

Erhard Wittek

## Das Buch als Werbemittel

Umfang 4 Bogen / Ladenpreis broschiert RM 2.25

(Schriften zur Buchwerbung, Heft 4)

Aus einer Besprechung:

„Was hier über das Buch im Dienste fremder Ideen, über Kommissions- u. Ansichtsendungen, das Buch im Schaufenster, die werbeteknische Ausgestaltung des Buches, über Buchpreis, Titel, Autorname und über Qualität der Ausstattung und des Inhalts gesagt ist, vermag auch dem Berufsgenossen noch viel zu geben, der bereits durch die Praxis genügend geschult ist, aber doch auch gern zu Anregungen greift, die ihm von anderer Seite in schmuckhafter Form dargeboten werden.“ K. P.

**Z**

Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

Wir übersiedelten am 1. Mai von Rokin 50 nach

**Keizersgracht 516**

und bitten um Beachtung unserer neuen Adresse.

Amsterdam, 20. Mai 1932.

**A. Dupont**  
v/h Sulpkes Boekhandel.

**Aufhebung des Ladenpreises**

Die Ladenpreise von **Budde, Ludwig Richter** **Claudius, Der Wandsbecker Bote**

**Golz, Ludwig Richter** **Klemann, Japan, wie es ist** **Leonardo da Vinci, Malerbuch** **Wien, Die Seele der Zeit** sind aufgehoben.

**R. Voigtländer's Verlag**  
Leipzig C 1

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Verkaufsanträge.**

In einer in der Nähe von Berlin gelegenen **Mittelstadt** ist eine Sortimentsbuchhdlg. für ca. **15 000 RM** käuflich zu haben. Näheres **Carl Schulz, Breslau 6** Westendstr. 108.

In **Charlottenburg** ist eine alt-eingeführte Buchhandlung käuflich zu haben, event. wird auch eine Beteiligung mit ca. 10000.— RM ermöglicht.

**Carl Schulz, Breslau 6,**  
Westendstraße 108.

**Verlagsrechte u. Bestände**

(etwa 10000 Exemplare, davon 2000 für und fertig) eines

**Bilderbuches,**

Quart-Format, 24 Seiten mit vielen farbigen Bildern preiswert abzugeben, da nicht in Verlagsrichtung passend. Event. kommt auch Abgabe größerer Posten ohne Verlagsrecht in Frage. Gefl. Anfragen erbeten unter **II 676** durch die Geschäftsstelle des B.-V.

**Kaufgesuche.**

**Angebote**

veräußerlicher Buchhandlungen sind mir in allen Preislagen stets erwünscht.

Diskrete Behandlung und sachgemäße Beratung wird zugesichert.

**Carl Schulz, Breslau 6,**  
Westendstraße 108.

**Teilhabergesuche.**

Evangel., geb. Kollege mit zirka **RM 10 000.—** von reell. Inhaber einer Buch- u. Kunsthdlg. in **Hansa-**stadt als Teilhaber gesucht. Angeb. u. **II 685** d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

**Rechtsabteilung**

Leiter einer solchen und Prozeß-Bevollmächt. großen Verlags-hauses sucht gleichen Wirkungskreis oder als Revisor in In- und Auslandsfilialen. 34 Jahre, repr. Erscheinung, reiche Erfahrung in jeder Prozeßführung (Provisions-Prozesse, Arbeits- und Zivilrecht), Entwürfen von Verträgen aller Art, und sachlich korrekte Verhandlungsfähigkeit gegenüber Vertretern. Ia-Ref. u. Zeugn. Angebote unter **II 683** durch die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

**Für eine tüchtige, erfahrene Gehilfin**

(Ende 20er), die in gutem, flottem Sortiment, in großem buchhändlerischen Versandhaus und dann in meinem Verlage gearbeitet hat und nach ihren sachlichen wie menschlichen Eigenschaften in jedem Sinne empfohlen werden kann, suche ich, da ich leider abbauen muß, eine andere Stellung.

Die Dame, aus gutem Hause stammend, ist gewandt, sicher, intelligent u. anpassungsfähig sowie durchaus gewissenhaft und zuverlässig, daher überall einzusetzen.

**J. E. C. Bruns, Minden (Westf.).**

**Volkswirtschaftlerin, Dr. rer. pol.,** Diplom-Volkswirt, 29 Jahre alt, 3 Jahre prakt. Tätigkeit als Archivarin u. Direktionssekretärin in der Industrie, Erfahrungen in Redaktion und Verlag, sucht sofort passenden Wirkungskreis im Verlag. Beste Zeugnisse und Referenzen.

Angebote unter **H. II 682** d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

**Vermischte Anzeigen**

**Für Tschechoslovakei und Schweiz**

Vertretung eines leistungsfähigen Verlages wird v. besteingeführtem Vertreter nur gegen Provision für sofort gesucht. Angeb. unt. **Ta. R. 55673** an **Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzienstr. 4.**

**Gut eingeführte Reisebuchhdlg.,**

die neue zeitgemäße, besonders absatzfähige Reise-werke sucht, kann ihren Umsatz durch Uebernahme einiger konkurrenzloser Spezialwerke günstig entwickeln. Vorteilhafte Bezugs- und Lieferungsbedingungen.

Ernstgemeinte Angebote unter **Nr. 675** durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Die Bibliothek des Börsenvereins**

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller

**neuen Antiquariats- und Verlagskataloge**

Welche unternehmende

**Reisebuchhandlung**

beteiligt sich am Alleinvertrieb eines soeben neu erscheinenden, einzig dastehenden populärwissenschaftlichen Gesundheitswerkes, 2 Bände, Preis etwa **RM 28.—**, etwa 30 Fachgelehrte als Mitarbeiter. Weitestgehendes Ziel, höchster Rabatt. Gefl. Angebote unter **II 671** durch die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

**Ältester Kartographischer Verlag**

sucht **Teilhaber** wegen Krankheit des Inhabers. — Aufträge sind vorhanden. Bevorzugt werden Unternehmen, die über großen Propagandaapparat verfügen. Angebote unter **Nr. 684** durch die Geschäftsstelle des B.-V.

**Stellengesuche**

**Verkäuferin,**

drei Jahre im Sortiment mit Nebenbranchen tätig, sucht Stellung. 19 Jahre alt, gute Schulbildung, selbständig, sehr fleißig, pünktlich und gewissenhaft. Mit Dekorieren, Plakatschreiben und Schreibmaschine bestens bewandert. Ich kann das junge Mädchen sehr empfehlen.

**Ludwig Ortman**  
Buch- und Papierhandlung  
Ehingen a. Donau.



Mir bekannter junger Verlagsgehülfe, aus dem Sortiment hervorgegangen, in besten Verlagsfirmen ausgebildet, mit der Herstellung vertraut, sucht sich bei bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Berlin u. Leipzig bevorzugt. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „**Nr. 335**“.

**Leipzig.**  
**Carl Fr. Fleischer.**